



**Lebensmittelsicherheit und Zoonosen
Hygiene und Infektionsmedizin
Umweltuntersuchungen**

Institut für Hygiene und Umwelt

Jahresbericht 2003

Teil A: Allgemeiner Teil



Institut für Hygiene und Umwelt

Hamburger Landesinstitut für Lebensmittelsicherheit,
Gesundheitsschutz und Umweltuntersuchungen

Institut für Hygiene und Umwelt

Im Sommer des Jahres 1892 erkrankten rund 17.000 Menschen in Hamburg an der Cholera, 8.605 starben. Noch im gleichen Jahr wurde das Hygienische Institut gegründet. Es entwickelte sich zur zeitweilig größten Einrichtung dieser Art in Deutschland. Das Hygienische Institut, das 1995 umbenannt wurde in Hygiene Institut Hamburg und nun Institut für Hygiene und Umwelt heißt, ist heute ein modernes Dienstleistungsunternehmen der Behörde für Wissenschaft und Gesundheit.

In den Bereichen Lebensmittelsicherheit und Zoonosen, Hygiene und Infektionsmedizin sowie Umweltuntersuchungen setzen sich rund 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich dafür ein, die Verbraucher vor mangelhaften Produkten zu schützen, die Gesundheit der Bevölkerung zu bewahren und den Zustand der Umwelt zu überwachen. Jährlich werden dazu etwa 750.000 Untersuchungen durchgeführt, Gutachten erstellt und Beratungsgespräche geführt.

Liebe Leserin, lieber Leser,

dieser Bericht über die Arbeit des Instituts für Hygiene und Umwelt im Jahr 2003 wird nicht gedruckt und verteilt. Der gewachsene Umfang des Jahresberichts auf nunmehr über 270 Seiten hat uns dazu veranlasst, neue Wege bei der Veröffentlichung zu gehen. So ist diese „Langfassung“ des Jahresberichts nur im Internet verfügbar, während die kompaktere und leserfreundlicher gestaltete Kurzfassung mit dem Titel „Institut für Hygiene und Umwelt - Aktuelle Themen aus den Jahren 2003/2004“ als Broschüre im Vierfarbdruck in einer 1.000er Auflage zur konventionellen Verteilung vorgesehen ist.

Soviel zum Rahmen. Nun zum Inhalt:

2003 war für das Institut für Hygiene und Umwelt (HU) ein richtig gutes Jahr. Dies wird insbesondere an drei herausragenden Ereignissen deutlich:

1. Das Institut wurde durch die Zusammenlegung des Hygiene Instituts mit dem Fachamt Umweltuntersuchungen größer, flexibler und leistungsfähiger.
2. Die Einnahmen konnten um knapp 2 Mio. Euro gesteigert werden, so dass es möglich war, weit über das ursprünglich vorgesehene Maß hinaus in neue Großgeräte zu investieren und zusätzliche Sparvorgaben in Höhe von strukturell 700.000,-- Euro p.a. zu erfüllen.
3. Die Leistungen konnten qualitativ und überwiegend auch quantitativ den Anforderungen entsprechend gesteigert werden.

Diese positiven Entwicklungen konnten nur eintreten, weil die Kolleginnen und Kollegen in der Fachbehörde und insbesondere unsere Auftraggeber, Partner und Kunden „draußen“ wieder hervorragend mit uns zusammen gearbeitet haben. Dafür herzlichen Dank. Lob und Anerkennung gebührt aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im Berichtsjahr die Zusammenlegung zweier großer, ehemals organisatorisch voneinander getrennter Laborkomplexe stets konstruktiv und ideenreich mitgestaltet haben. Nur so konnte der Prozess des Zusammenwachsens zu einem größeren Institut und einer Einheit ohne nennenswerte Reibungsverluste in relativ kurzer Zeit abgeschlossen werden.

Im Jahr 2003 wurden von den zehn Fachabteilung des Instituts 708.000 Leistungen erbracht. Dieses Resultat entspricht knapp dem Niveau des Vorjahres, wobei die Lebensmittel- und Umweltuntersuchungen noch gesteigert werden konnten.

Dem in den vergangenen Jahren von verschiedenen Seiten erteilten Ratschlag „senkt doch die quantitativen und qualitativen Standards, dann sind die gesetzten Einsparvorgaben besser zu realisieren“ war aus gutem Grund nicht nachzukommen. Das Leistungsniveau ist nicht zu reduzieren, wenn gesetzliche Vorgaben zu erfüllen sind und die Interessen von Kunden, Patienten und Verbrauchern nicht enttäuscht werden sollen. Im Gegenteil – um im wachsenden Konkurrenzkampf nicht ins Hintertreffen zu geraten, muss das qualitative und quantitative Leistungsniveau aufrecht erhalten und dem Fortschritt auf dem Laborsektor angepasst werden. Folgt man dieser Maxime, so ist dies auf Dauer nur durch verstärkte Investitionen und weitere Rationalisierungen zu erreichen.

Ein weiterer Schritt in die richtige Richtung war, dass im Oktober 2003 alle Labore des HU akkreditiert werden konnten. Was 1998 mit der staatlichen Akkreditierung der Lebensmittelabore durch die AKS begann, wurde im Jahr 2001 mit der Akkreditierung der Umweltlaboratorien durch die DACH fortgesetzt, um schließlich in 2003 einen vorläufigen Abschluss in der Akkreditierung der humanmedizinischen Laborbereiche zu finden.

Nach vielen Jahren relativer Ungewissheit, wie es mit den amtlichen Untersuchungsseinrichtungen weitergehen soll, gab es nahezu zeitgleich mit der Fertigstellung dieses Jahresberichts einen wichtigen Beschluss des Bundesrates, dem auch das Land Hamburg zugestimmt hat. Mit der AVV RÜb, der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift über Grundsätze zur Durchführung der amtlichen Überwachung lebensmittelrechtlicher und weinrechtlicher Vorschriften, wurde im Einklang mit umzusetzenden EU-Normen die Notwendigkeit amtlicher Lebensmitteluntersuchungen für die Bundesländer festgeschrieben. Dieses Faktum gibt den staatlichen Instituten zwar endlich das dringend benötigte Maß an Existenzsicherheit, darf aber nicht dazu verleiten, sich auf den Lorbeeren auszuruhen. So rücken zum Beispiel mit der ebenfalls in der AVV RÜb angesprochenen Bildung von Schwerpunktlaboratorien die länderübergreifenden Kooperationen noch stärker in den Fokus künftiger Aktivitäten. Das HU muss sich diesen Herausforderungen stellen und wird sich auch in Zukunft aktiv an der Norddeutschen Kooperation beteiligen. Darüber hinaus sind die ständig wachsenden Lebensmitteleinfuhren aus Drittländern über den Hamburger Hafen vor dem Hintergrund einer wachsenden Anzahl zusätzlicher EU-Kontrollmaßnahmen für das HU eine Aufgabe, die viel Kraft beansprucht.

Im Bereich der viralen und bakteriellen Zoonosen sind SARS, die sogenannte "Vogelgrippe" und das Westnil-Fieber nur einige aktuelle Beispiele für "emerging diseases" mit viralen Erregern tierischer Herkunft, die auch unsere Bevölkerung bedrohen könnten. Hierbei geht es aber nicht nur um die Erkrankung des Menschen, sondern auch um die Diagnostik der Erreger bei den tierischen Reservoirs, z.B. beim Huhn (Hühnerinfluenza, Vogelgrippe) oder migrierenden Vögeln (Westnil-Fieber). Unter den bakteriellen Zoonoseerregern spielen die durch Lebensmittel übertragenen *Campylobacter* (häufigster meldepflichtiger bakterieller Erreger beim Menschen in Hamburg) sowie weiterhin *Salmonellen*, pathogene *Colibakterien*, *Yersinien* u.a. in ihrer Gesamtheit eine führende Rolle im Infektionsgeschehen der hamburgischen Bevölkerung. Der HU-interne Ausbau der Diagnostik solcher Erreger bei Mensch, Tier, Lebensmittel und Umweltmaterial sowie die Erforschung der häufigsten Übertragungsvehikel und Ausbreitungswege ist notwendig und stellt einen wichtigen Beitrag zum Gesundheits- und Verbraucherschutz und zur fachkundigen Beratung der Behörden dar.

Im Bereich Umweltuntersuchungen tritt die Umsetzung von EU-Richtlinien zunehmend in den Vordergrund. Die EU-Luftqualitätsrichtlinie und ihre Tochterrichtlinien legen für eine Reihe von Parametern Höchstwerte, Messumfänge und Berichtspflichten fest. Außerdem fordern sie Maßnahmenpläne bei Schadstoffüberschreitungen. Die Überwachung der Werte durch das Luftmessnetz stellt erhebliche Anforderungen, zumal durch die EU-Richtlinien teilweise völlig neue Messmethodiken vorgeschrieben werden. Die EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) fordert bis 2015 die Erreichung eines guten ökologischen und guten chemischen Zustands beziehungsweise Potenzials der Gewässer einschließlich des Grundwassers. Dabei verlangt die WRRL die Betrachtung von Flussgebietseinheiten, was eine länder- und staatenübergreifende Umsetzung zwingend erforderlich macht. Durch die WRRL werden neue Qualitätsnormen gesetzt, an deren Einhaltung das Erreichen des guten Zustands der Gewässer gemessen wird. Das HU will die von der WRRL geforderten biologischen und chemischen Qualitätskomponenten möglichst umfassend abdecken und auch hierzu die Norddeutsche Kooperation intensivieren.

Die Liste der Aufgaben ist lang – um sie abzuarbeiten zu können, möge auch die Motivation der HU-Beschäftigten weiterhin auf hohem Niveau stabil bleiben. Auch darum noch einmal ein herzlicher Dank an alle, die im Jahr 2003 mitgewirkt haben, den „Tanker HU“ auf Kurs zu halten:

Aufstellung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Datenschutzgründen hier nicht veröffentlicht.

-
-

-
-
-

-

-
-
-

-

-

-

-



Hans-Joachim Breetz
Geschäftsführer



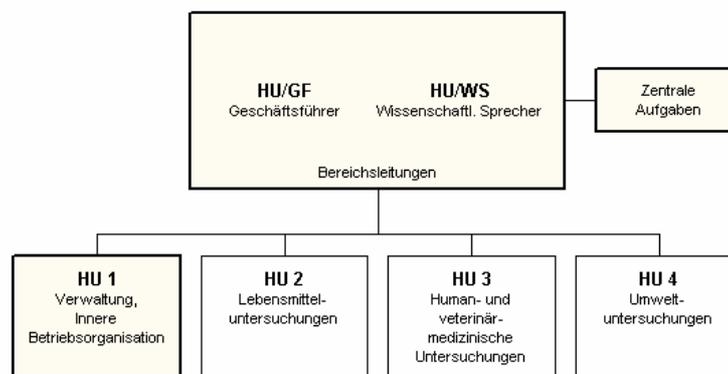
Dr. Thomas Kühn
Wissenschaftl. Sprecher

Inhaltsübersicht

| | | |
|----|---|-----|
| A. | Allgemeiner Teil..... | 5 |
| B. | Lebensmitteluntersuchungen | 29 |
| C. | Human- und vetreinärmedizinische Untersuchungen | 115 |
| | I. Abteilung für Klinische Mikrobiologie und Hygiene..... | 122 |
| | II. Abteilung Mikrobiologischer Verbraucherschutz | 161 |
| | III. Zentrum für impfmedizin und Infektinosepidemiologie | 192 |
| D. | Umweltuntersuchungen | 223 |
| | I. Abteilung Wasseruntersuchungen..... | 228 |
| | II. Abteilung Bodenbelastungen, feste Abfallstoffe, Gentechnik und Umweltradioaktivität | 242 |
| | III. Abteilung Luftuntersuchungen | 253 |
| | IV. Abteilung Medienübergreifende Aufgaben | 268 |

A.

Allgemeiner Teil




AKS Akkreditiertes Prüflaboratorium
 Register-Nr. AKS-P-10201-EU
 Staatliche Akkreditierungsstelle Hannover


 Deutscher
 Akkreditungs-
 Rat
DAR
 DAC-P-0137-01-00

Inhalt Teil A

| | | |
|-----------|---|----|
| 1 | Organisation, Aufgaben und Leistungen des Instituts für Hygiene und Umwelt..... | 7 |
| 1.1 | Eckdaten des neuen Instituts | 7 |
| 1.2 | Aufgaben | 7 |
| 1.3 | Leistungsdaten | 8 |
| 2 | Geschäftsleitung und Verwaltung | 11 |
| 2.1 | Wirtschaftsplanentwicklung im Überblick | 11 |
| 2.2 | Verwaltung und Innere Betriebsorganisation | 13 |
| 2.3 | Betriebliche Steuerung/Controlling..... | 21 |
| 2.4 | Informationstechnik | 21 |
| 2.5 | Qualitätsmanagement | 22 |
| 2.6 | Aus- und Weiterbildung | 24 |
| 2.7 | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | 26 |
| | | |
| Abbildung | 1: Organigramm des Instituts für Hygiene und Umwelt (Stand 31.12.2003) | 9 |
| Abbildung | 2: Organigramm des Instituts für Hygiene und Umwelt (Stand 01.08.2004) | 10 |
| Abbildung | 3: Mittelverteilung nach Bereichen | 19 |
| Abbildung | 4: Gesamtverteilung der Mittel nach Medienart | 20 |
| | | |
| Tabelle | 1: Eckdaten durch die Zusammenlegung von HI und H (Anfang 2003) | 7 |
| Tabelle | 2: Tabelle Ausbildungsaktivitäten des HU..... | 24 |
| Tabelle | 3: Tabelle Ausbildungsaktivitäten des HU..... | 25 |

1 Organisation, Aufgaben und Leistungen des Instituts für Hygiene und Umwelt

Im Jahresbericht 2002 wurde bereits kurz darauf hingewiesen: Das Hygiene Institut (HI) ist mit Wirkung vom 01.01.2003 mit dem Fachamt Umweltuntersuchungen (H) unter dem Dach einer Behörde (damals noch Behörde für Umwelt und Gesundheit, heute Behörde für Wissenschaft und Gesundheit) zusammengelegt worden. Die Einrichtung erhielt den Namen „Institut für Hygiene und Umwelt – Hamburger Landesinstitut für Lebensmittelsicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltuntersuchungen“ (HU) und bündelt nun eine breite Palette amtli-

cher Laboruntersuchungen auf einem zusammenhängenden Grundstückskomplex innerhalb einer Organisationseinheit als § 15 LHO-Betrieb.

Der Zusammenführungsprozess der beiden Laboreinheiten wurde im Jahr 2003 weitgehend abgeschlossen. Die Erfahrungen mit der neuen Struktur sind überwiegend positiv, denn durch die Vergrößerung des Instituts sind nicht nur Stabilität und Flexibilität gestiegen, es konnten auch die erwünschten Synergieeffekte erzielt werden.

1.1 Eckdaten des neuen Instituts

Tabelle 1: Eckdaten durch die Zusammenlegung von HI und H (Anfang 2003)

| | Hygiene Institut | Fachamt Umweltuntersuchungen | gesamt |
|--|------------------|------------------------------|--------|
| Beschäftigte (einschließlich LebensmittelchemikerPraktikanten, Auszubildende und Beurlaubte) | 246 | 126 | 372 |
| Stellen (ohne Ausbildung) | 239,37 | 102,99 | 342,36 |
| Stellen Auszubildende für den Beruf der Chemielaborantinnen/Chemielaboranten | | 4 | 4 |
| Stellen Lebensmittelchemiker-Praktikanten | 12 | | 12 |
| Wirtschaftsplan-Ansätze in Tsd. Euro: | | | |
| Einnahmen | 2.388 | 366 | 2.754 |
| Ausgaben | 13.278 | 7.365 | 20.643 |
| Davon: | | | |
| Personal | 9.117 | 5.179 | 14.296 |
| Material | 1.050 | 153 | 1.203 |
| Gebäudebewirtschaftung | 1.094 | 608 | 1.702 |
| Geschäftsbetrieb | 1.977 | 1.425 | 3.402 |
| Minderausgaben gegenüber 2002 | 279 | 421 | 700 |
| Großgeräteinvestitionen (ohne VE) | 498 | 688 | 1.186 |

1.2 Aufgaben

Das HU besteht neben der Verwaltung aus den drei Fachbereichen Lebensmitteluntersuchungen, human- und veterinärmedizinische Untersuchungen und Umweltuntersuchungen. Den Fachbereichen sind insgesamt zehn Abteilungen zugeordnet. Im Vordergrund der Institutsaufgaben stehen bakteriologische, serologische, immunologische, veterinärmedizinische sowie lebensmittelchemische und umweltsanalytische Laboruntersuchungen. Darüber hinaus werden krankenhaushygienische Leistungen erbracht sowie Desinfektions- und Schädlingsbekämpfungsmaßnahmen durchgeführt. Außer-

dem ist das Zentrum für Impfmedizin und Infektionsepidemiologie Bestandteil des HU. In dieser räumlich vom Haupthaus getrennten Traditionseinrichtung wird eine breite Palette von Schutzimpfungen angeboten. Außerdem werden dort gemäß Infektionsschutzgesetz die infektionsepidemiologischen Daten aus den Bezirken zentral gesammelt, gebündelt, ausgewertet und an das RKI weitergeleitet. Im Bereich der Umweltuntersuchungen stehen Wasseruntersuchungen, die Analyse von Bodenbelastungen und festen Abfallstoffen sowie Gentechnik, Radioaktivitätsmessungen und Luftuntersuchungen (ein-

schließlich der Luftmessnetze und Gewässergütemetze) im Zentrum des Geschehens.

Mit knapp 90 Prozent seiner Kapazitäten arbeitet das HU auf der Grundlage von Gesetzen und Verordnungen und im amtlichen Auftrag. In einer

1.3 Leistungsdaten

Das HU führte im Jahr 2003 insgesamt 708.000 Untersuchungen, Gutachten, Stellungnahmen, Beratungen, Impfleistungen sowie Maßnahmen zur Desinfektion und Schädlingsbekämpfung durch. Diese Zahlen bedeuten für das Institut einen Rückgang der Leistungszahlen gegenüber dem Vorjahr (732.000 Untersuchungen) in Höhe von 3 Prozent.

Der Rückgang geht im Wesentlichen auf die sinkenden Untersuchungszahlen im Bereich der humanmedizinischen Untersuchungen zurück. So reduzierten sich dort die Untersuchungen um 15 Prozent von 477.000 (bereinigt) auf 407.000.

Die lebensmittelchemischen Abteilungen führten im Jahr 2003 insgesamt 130.000 Untersuchungen durch (einschließlich BSE-Tests). Das bedeutet gegenüber dem Ergebnis des Jahres 2002 (110.000 Untersuchungen) eine erneute Steigerung von 19 Prozent. Diese Entwicklung

Größenordnung von rund 10 Prozent der Kapazitäten werden – überwiegend im Bereich der Medizinaluntersuchungen – auch die Kundenwünsche privater Auftraggeber (Krankenhäuser und sonstiger medizinischer Einrichtungen) abgedeckt.

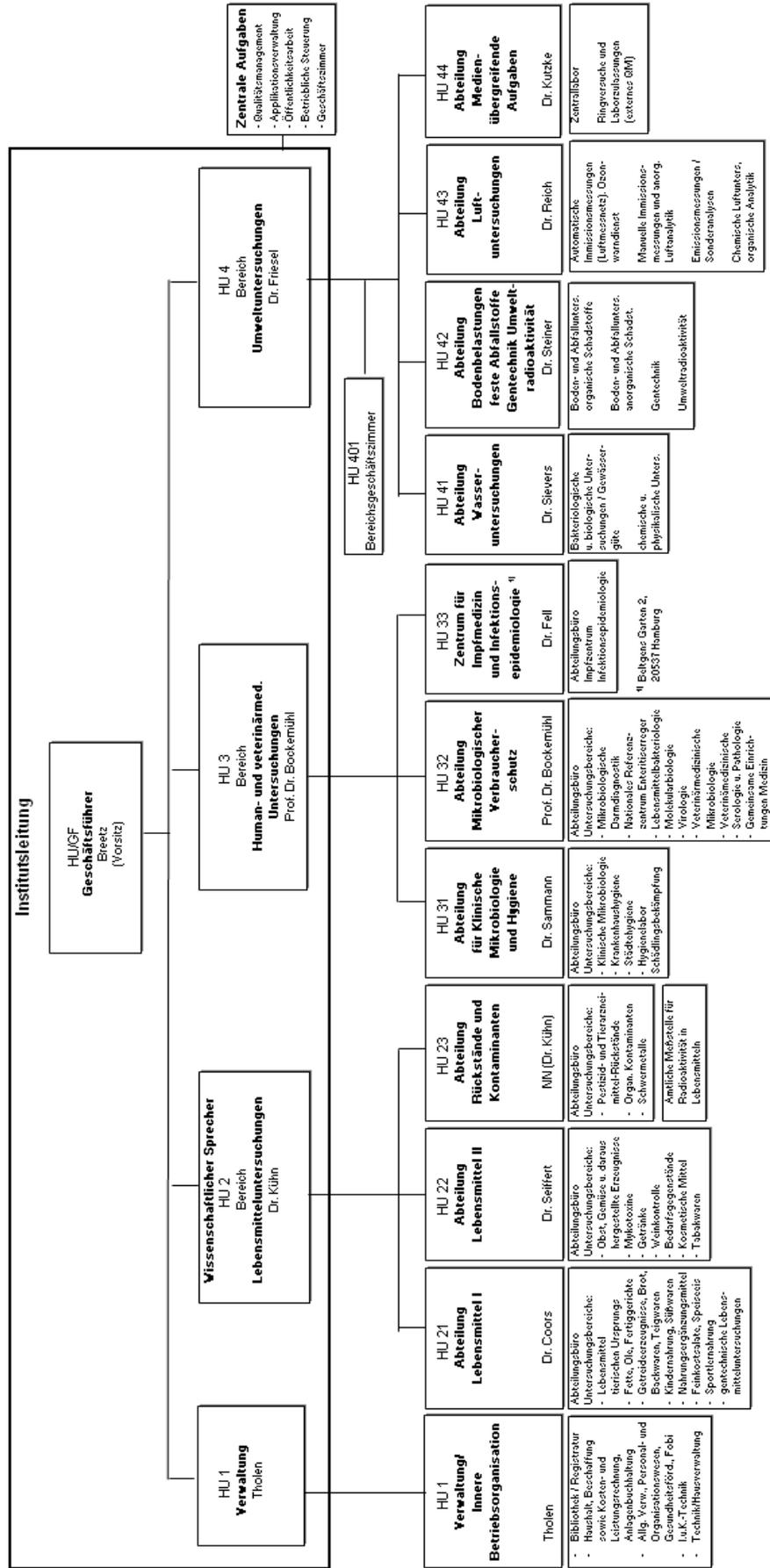
ist ausschließlich auf ein deutlich gewachsenes Probenaufkommen bei Drittlandseinfuhren zurückzuführen. Eine Konzentration auf die Lebensmittelimporte hatte jedoch zur Folge, dass die Untersuchungen von städtischen Proben (aus den Bezirken) nicht die ursprünglich angestrebte Größenordnung erreichten.

Im Bereich Umweltuntersuchungen wurden in 2003 insgesamt 170.000 Untersuchungen durchgeführt. Damit wurde das Ergebnis des Vorjahres (145.000) um 17 Prozent übertroffen. Wesentlichen Anteil an dem Zuwachs hatten die Wasser- und Bodenuntersuchungen. Während die aufwendigen organischen Einzelstoffuntersuchungen annähernd auf gleichem Zahlenniveau blieben, mussten die Radioaktivitätsmessungen, Untersuchungen im Rahmen der gentechnischen Überwachung und Luftuntersuchungen wegen personeller Engpässe teilweise erhebliche Reduzierungen hinnehmen.



Institut für Hygiene und Umwelt

Hamburger Landesinstitut für Lebensmittelsicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltuntersuchungen

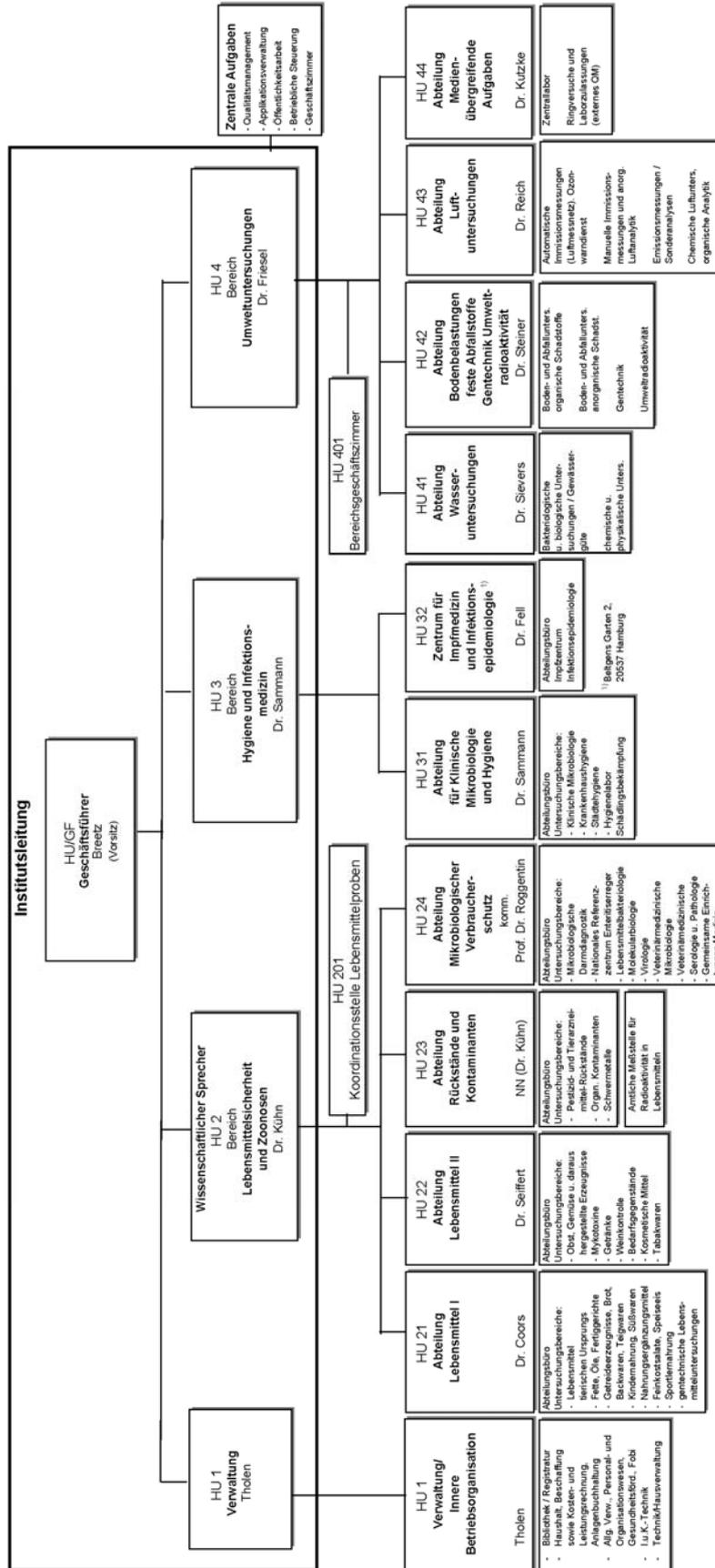


Stand: 15.10.2004

Organigramm



Institut für Hygiene und Umwelt
 Hamburger Landesinstitut für Lebensmittelsicherheit,
 Gesundheitsschutz und Umweltuntersuchungen



Das Institut für Hygiene und Umwelt ist eine Einrichtung des Amtes für Gesundheit und Verbraucherschutz der Behörde für Wissenschaft und Gesundheit
 Hinweis: Aus der Darstellung dieses Organigramms leiten sich die Personalverantwortungen und Vorgesetztenfunktionen ab, soweit in der GO des Institutes nicht anderslautende Regelungen enthalten sind.
 Anschrift: Marckmannstr. 129 a und b, 20539 Hamburg - (Postfach 26 15 51, 20505 Hamburg)

Abbildung 2: Organigramm des Instituts für Hygiene und Umwelt (Stand 15.10.2004)

2 Geschäftsleitung und Verwaltung

Für die Geschäftsleitung und die Verwaltung des Instituts für Hygiene und Umwelt (HU) nimmt seit Jahren die finanzielle Ausstattung und Entwicklung des Wirtschaftsplans breiten Raum in Diskussionen und Planungen ein. Hierzu zwingen nicht nur betriebswirtschaftliche Grundregeln oder die Landeshaushaltsordnung, auch die Konsolidierung des öffentlichen hamburgischen Haushalts und die damit verbundenen

Absenkungen von Titelansätzen im Wirtschaftsplan des HU stellen immer wieder Herausforderungen dar, die es kreativ zu meistern gilt. Insofern sollte es niemanden wundern, dass dem Thema „Geld“ auch in diesem Jahresbericht ein besonderer Abschnitt gewidmet ist, zumal auch das Jahr 2003 eines der wirtschaftlich erfolgreichsten Haushaltsjahre in der 111jährigen Geschichte des Instituts war.

2.1 Wirtschaftsplanentwicklung im Überblick

- Es konnte erneut ein positives Betriebsergebnis erzielt werden.
- Die Einnahmen erreichten einen Stand von rund 4,1 Mio. EUR; dies bedeutet eine Steigerung um 51 Prozent gegenüber dem Vorjahr.
- Infolge der erhöhten Einnahmen konnten mehr Großgeräte beschafft werden. Mit einer Investitionssumme von rund 1,936 Mio. EUR (Ansatz 2003: 1,186 Mio. EUR) wurde gemessen an den Ausgaben des Instituts die bisher einmalige gerätespezifische Investitionsquote von 9,6 Prozent erreicht.
- Außerordentliche Umbauarbeiten (Foyer, Außenanlage) konnten abgeschlossen werden – ohne die gute Einnahmeentwicklung wäre das nicht möglich gewesen.
- Rund 700 TEUR, die das HU in 2003 weniger gegenüber dem Haushaltsjahr 2002 zur Verfügung hatte, konnten auf der Kostenseite (bereinigt) durch Einsparungen nahezu kompensiert werden.

Diese Entwicklung war im Wesentlichen durch drei Faktoren bestimmt:

1. Eine EU-Verordnung (die inzwischen in wesentlichen Teilen nicht mehr in Kraft ist), versetzte das Institut in die Lage, in erheblichem Umfang gebührenbelegte amtliche Einfuhruntersuchungen durchzuführen.
2. Die überproportional große Menge der Einfuhruntersuchungen (aus den Häfen Hamburg und Bremen) war schließlich labortechnisch nur durch die zum 01.01.2003 erfolgte Zusammenlegung des Hygiene Instituts mit dem Fachamt Umweltuntersuchungen zu bewältigen. Das heißt, das Probenvolumen war so groß, dass es nicht allein von den Lebensmittelabteilungen bearbeitet werden konnte und daraufhin die Umweltlaboratorien flexibel personell und apparativ wertvolle Unterstützung leisteten.
3. Neben den temporär erzielten Mehreinnahmen ist es in 2003 erneut gelungen, die Kostenseite und dort insbesondere die langfristig strukturell wirksamen Personalkosten günstiger zu gestalten.

2.1.1 Einnahmen

Die Einnahmen im Erfolgsplan des HU fielen im Jahr 2003 mit 4,090 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahresergebnis um 1,385 Mio. EUR höher

aus. Gegenüber dem Ansatz 2003 in Höhe von 2,754 Mio. EUR ergibt sich eine positive Differenz von 1,336 Mio. EUR (+ 48,5 Prozent).

2.1.2 Ausgaben

Die Ausgaben des HU beliefen sich im Jahr 2003 auf 20,104 Mio. EUR (gegenüber 12,197 Mio. EUR für HI und 7,771 Mio. EUR für H = insgesamt 19,968 Mio. EUR im Jahr 2002). Be-

reingt um außerordentliche Aufwendungen, ergibt sich 2003 ein um rund 500 TEUR geringeres Ausgabenvolumen gegenüber dem Jahr 2002.

2.1.2.1 Knapp 2 Mio. EUR in Großgeräte investiert

Die Investitionssumme für nahezu 50 Großgeräte mit einem Kostenvolumen von jeweils über fünf TEUR betrug in 2003 insgesamt 1,936 Mio. EUR. Veranschlagt waren lediglich 1,186 Mio. EUR, so dass die Investitionsrücklage in Höhe von 0,389 Mio. EUR im Laufe des Jahres aufgelöst werden musste. Außerdem wurden 0,361 Mio. EUR aus dem Überschuss des Betriebsergebnisses genutzt, um das Investitionsmitteldefizit zu decken.

Die betriebspolitische Entscheidung, die Großgeräteinvestitionen weit über den Ansatz hinaus auszudehnen, ging auf verschiedene Erkenntnisse und Beweggründe zurück:

- Der Anschaffungswert der vorhandenen Großgeräte im HU (einschließlich Wassergüte- und Luftmessnetz) beträgt aktuell rund 20 Mio. Euro. Bei einer angenommenen Nutzungsdauer der Geräte von zehn Jahren ist von einer jährlichen Abschreibungsrate von zwei Mio. Euro auszugehen. Allein der Ersatz der theoretisch abgeschriebenen Geräte würde also jährliche Kosten in Höhe von zwei Mio. EUR verursachen. Tatsächlich wurden dem HU aufgrund der Haushaltslage nur

rund 1,2 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Dieses rechnerische Defizit sollte aufgrund der guten Einnahmesituation weitgehend ausgeglichen werden.

- Im Institut gibt es einen Investitionsstau. Das heißt, es werden in diversen Abteilungen veraltete Großgeräte eingesetzt, die bereits im Jahr 1986, anlässlich des Umzugs des Instituts vom Gorch-Fock-Wall zur Marckmannstraße, beschafft wurden.
- Verschiedene Verhandlungen mit (potenziellen) Wettbewerbern haben gezeigt, dass der Einsatz moderner Geräte sehr wichtig ist. Die Möglichkeit, im Einzelfall auch mal sehr kurzfristig technische Innovationen zu implementieren, kann in langfristiger Perspektive geradezu notwendig zur Existenzhaltung sein.
- Gezielte Investitionen in Großgeräte sollen den sinkenden Personalbestand wenigstens teilweise kompensieren. Mit weniger Personal aber besserer und schnellerer Technik sollen Umwelt-, Patienten- und Verbraucherschutzfragen weiterhin auf hohem Niveau bearbeitet werden können.

2.1.2.2 Liste der Großgeräteinvestitionen im Wert von über 5.000 EUR

| | |
|----------------------------------|---|
| 1 ICP-MS | 1 Heißluftsterilisator |
| 3 LC-MSMS | 2 Dampftruhen |
| 3 HPLC-Anlagen | 6 Autoklaven |
| 1 Fluoreszenzdetektor | 1 Algentoximeter |
| 1 RI-Detektor | 1 UV-Sonde |
| 1 Nachsäulen-Derivatierungsgerät | 1 Filtrationsanlage |
| 3 Gaschromatographen | 1 Festphasenextraktionsautomat |
| 1 UV-Photometer | 1 Stickstoffoxidmessgerät |
| 1 Fluorimeter | 1 Ozonmessgerät |
| 1 FTIR-Gerät | 1 Kohlenmonoxidverdünnungssystem |
| 1 SFE-Gerät | 2 Staubmessgeräte |
| 1 GPC- Probenvorbereitungssystem | 1 Geräterechner |
| 1 Probenautomat | 1 Steuerungs- und Auswertesoftware (Upgrade) für MS-Systeme |
| 1 Chargenmischer | 1 Messdatenerfassungs- und Prüfsystem |
| 1 Turbovap | 1 Erweiterung für Prüfsystem |
| 1 Zentrifuge | 1 Labordatenverarbeitungssystem |
| 1 Biolog. Microstation | 1 Anhänger mit Aufbauten |
| 1 MRSA-Diagnose-System | |
| 1 Thermocycler | |

2.1.3 Positives Betriebsergebnis

Wie in den Jahren zuvor konnte auch 2003 ein ausgeglichenes Betriebsergebnis im Erfolgsplan erzielt werden. Einer Ausgabensumme von 20,104 Mio. EUR standen Einnahmen in Höhe von 4,090 Mio. EUR gegenüber. Das Betriebsergebnis betrug somit 16,014 Mio. EUR. Gegenüber dem Ansatz in Höhe von 16,440 Mio. EUR ergibt sich eine Differenz in Höhe von 0,426 Mio. EUR als Überschuss im Erfolgsplan.

Dieser Gesamtüberschuss im Erfolgsplan muss jedoch mit einem Anteil von 0,361 Mio. EUR eine durch zusätzliche Großgeräteinvestitionen

bedingte Deckungslücke im Finanzplan schließen, so dass der Betriebsmittellrücklage des HU (bisher 1,149 Mio. EUR) lediglich 0,065 Mio. EUR zufließen. Von der somit auf 1,2 Mio. EUR angewachsenen Rücklage sind 0,9 Mio. EUR als Rückstellung für Altersteilzeitrissen zu betrachten. Die verbleibende „freie“ Rücklage in Höhe von rund 300 TEUR ist als Handlungsreserve innerhalb des § 15 LHO-Betriebes unverzichtbar.

2.1.4 Interne Erstattungen nach § 61 LHO

Die vergleichsweise gute Entwicklung im Jahr 2003 lässt sich 2004 ff. in dieser Form voraussichtlich nicht wiederholen. So wird zum Beispiel die Einnahmeentwicklung des HU immer stärker von Lebensmittelimporten über den Hamburger Hafen und damit verbundenen EU-Verordnungen (die von Hamburg nicht beeinflussbare gebührenpflichtige amtliche Untersuchungen für nicht überschaubare Zeiträume festschreiben) determiniert. Unabhängig davon wird es eine wesentliche Aufgabe sein, analog der veränder-

ten VV zu § 61 LHO den Zuschuss des HU zu reduzieren, indem die Zuschussmittel angemessen auf die öffentlichen Auftraggeber des HU verteilt werden und nach kontraktierter Leistungserbringung als Einnahmen in den Wirtschaftsplan des HU fließen. Ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung wird bereits für den Haushalt 2005/2006 vollzogen; ab 2007 muss die Umstellung von Zuschüssen auf Erstattungen in toto umgesetzt sein.

2.2 Verwaltung und Innere Betriebsorganisation

Für die Organisationseinheit „Verwaltung/Innere Betriebsorganisation“ stand das Jahr 2003 im Zeichen umfangreicher Veränderungen. Die in 2002 vorbereitete und am 10.02.2003 rückwirkend zum 01.01.2003 verfügte Zusammenführung des Fachamtes Umweltuntersuchungen mit dem Hygiene Institut zum neuen Institut für Hygiene und Umwelt bedeutete für die Verwaltung – anders als für die Fachabteilungen, die im Wesentlichen ihre bisherige Organisationsform unter einem neuen Dach beibehielten – das organisatorische und räumliche Zusammenführen von zwei durchaus unterschiedlich arbeitenden Organisationseinheiten. Die Administration eines Wirtschaftsplanbetriebes unterscheidet sich wesentlich von der eines Bereiches mit größerer Nähe zu ministerieller Aufgabenerfüllung. Dieses war und ist teilweise noch immer in Gewohnheiten und Abläufen – insbesondere bei den „Kunden“ der Verwaltung – festzustellen. So gestaltete es sich teilweise auch als durchaus schwierige Aufgabe, nach der Zusammenführung für die „Kunden“ der Verwaltung einheitliche und akzeptable Abläufe zu finden.

Wesentliche Anteile der erwarteten Synergieeffekte aus der Zusammenführung waren von der

Verwaltung zu erbringen. So fand im Vorfeld der Zusammenführung in den Verwaltungen von HI und H bereits eine Reduzierung des Personalbestandes um drei Personen (2,5 Stellen) statt, die ohne entsprechende Nachbesetzungen im Rahmen der Zusammenführung zu kompensieren war. Mit den sechs Personen bzw. rd. fünf Vollkräften (VK), die von der Verwaltung des Fachamtes Umweltuntersuchungen in die Verwaltung des neuen HU wechselten, wurde die Gesamtverwaltung des HI (einschließlich aller Servicebereiche) jedoch nur um rd. 12 % verstärkt. Betrachtet man den Wechsel des Verwaltungsleiters von H als Nachbesetzung der in der Verwaltung des HI aufgrund der Zusammenführung vakant gehaltenen Referatsleitungsstelle, so ist der Nettozuwachs an Vollkräften mit rd. 9 % anzusetzen. Dem steht ein deutlicher Aufgabenzuwachs insbesondere in den Aufgabebereichen Beschaffung, Hausverwaltung, Personal- und Organisationsangelegenheiten, Bibliothek, Registratur, Magazin und Wäscheversorgung gegenüber. Geht man von der Personalanzahl bzw. den betreuten Gebäudeflächen von H als Indikator des Aufgabenzuwachses aus, so kam auf die Verwaltung des HI ein zu-

sätzliches Aufgabenvolumen von rd. 46 % bzw. 56 % zu.

In der Nachschau bleibt festzustellen, dass eine Vielzahl an Aufgaben für H von Zentralbereichen der Behörde (Amtsverwaltung und Zentralverwaltung) erfüllt wurde, die nun in dem Wirtschaftsplanbereich HU von der institutseigenen Verwaltung wahrgenommen werden muss. Ressourcenausgleiche für diese Aufgabenteile fanden im Rahmen der Zusammenführung nicht statt.

Nachfolgend eine kurze Zusammenfassung der Auswirkungen der Zusammenführung von H und HI auf die jeweiligen Aufgabenbereiche der Verwaltung und Inneren Betriebsorganisation:

Die Betreuung der **Bibliothek** des Fachamtes Umweltuntersuchungen wurde bereits im Herbst 2002 von dem Personal der Bibliothek des HI übernommen. In diesem Zusammenhang wurde eine Bestandsbereinigung vorgenommen, die zu Kostensenkungen führte. Der räumliche Zusammenführungsprozess der beiden Bibliotheken ist noch nicht abgeschlossen.

Die **Zentralregistratur** des ehemaligen Fachamtes H (eine Mitarbeiterin) wurde organisatorisch der Bibliothek zugeordnet – im ehemaligen HI findet eine dezentrale Aktenverwaltung statt. Eine durchaus wünschenswerte Zentralisierung der Aktenverwaltung des gesamten Institutes scheidet derzeit an mangelnden Personalressourcen.

Für das Referat „**Haushalt, Beschaffung, Rechnungsbüro, Kosten- und Leistungsrechnung**“ wurde das bisherige Ausbildungslabor, welches in ein kleineres Labor verlegt wurde, zu Büroräumen umgebaut. Damit ist es gelungen, die Kernverwaltung des Instituts räumlich zusammenzuführen. Unter dem Gesichtspunkt der Verkürzung von Wegen und der Verbesserung der Zusammenarbeit hat sich dies als gute Entscheidung herausgestellt.

Ein ganz wichtiges Ziel war die Vereinheitlichung und Optimierung des **Beschaffungsverfahrens** innerhalb des neuen HU. Hier galt es sowohl die Kundeninteressen als auch die unterschiedlichen Abläufe von Kommunikation, Beschaffung und Materialvorhaltung bis hin zum Berichtswesen auf der Grundlage der entsprechenden Datenpflege genau zu beleuchten und zu einheitlichen und wirtschaftlicheren Wegen zu finden. Aufgrund der Komplexität dieser Thematik wurde in 2003 ein extern moderierter Prozess begonnen, der erst in 2004 zu einem vorübergehenden Abschluss geführt werden konnte. Der Prozess ist aufgrund der engagierten Beteiligung der Kunden und aller in der Verwaltung Betroffenen sehr erfreulich verlaufen

und hat zu einer Vielzahl an Veränderungen in 2004 geführt. So wurden die Zuständigkeiten und die Kommunikationswege verbindlich festgelegt, die Materiallagerung gravierend eingeschränkt und auf Direktbestellverfahren umgestellt. Mit der Optimierung der Einkaufskonditionen wurde begonnen und die Schaffung einer besseren und vernetzten EDV-Basis für die Beschaffungen soll als nächstes Ziel entwickelt bzw. beschafft und eingesetzt werden.

Zum 01.01.2003 wurde im HU die Mittelbewirtschaftung auf das System SAP R/3 umgestellt. Dank des Engagements der Kolleginnen und Kollegen und mit dem Know-how, das (durch die Zusammenführung mit dem Fachamt H, in dem SAP bereits früher eingeführt wurde) zum Umstellungszeitpunkt zur Verfügung stand, klappte die Umstellung recht gut. Unbefriedigend bleiben die Unzulänglichkeiten des Systems, insbesondere hinsichtlich der Auswertbarkeit für die Steuerung eines Wirtschaftsplanbetriebes. Die erhofften Erleichterungen von Datenauswertungen haben sich leider nicht eingestellt.

Die Anzahl der Vorgänge im **Personal- und Organisationswesen**, die im HU in 2003 zu bearbeiten waren, stieg gegenüber dem Vorjahr um 96 Prozent auf 263. Hieran hatte der Personalzuwachs durch das Fachamt Umweltuntersuchungen einen Anteil von 92 (= 69 % Aufgabensteigerung). Besonders deutlich wurde in diesem Aufgabenbereich, wie unterschiedlich die Bearbeitungsweisen in den verschiedenen Zentralbereichen waren. Das prägte die Erwartungshaltungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend und stellte sich neben der Aufgabenfülle als weitere Belastung dar. Die Aufgaben konnten mit dem vorhandenen Personal in 2003 nur durch erhebliche zusätzliche Anstrengungen bewältigt werden. Da dies auf Dauer nicht leistbar war, wurden in 2004 die Qualitätsanforderungen vorübergehend gesenkt und einzelne Aufgabenbereiche in die Verantwortung der behördlichen Zentralverwaltung gelegt. Zwischenzeitlich wird nun in 2004 eine zusätzliche Personalressource (Umschichtung innerhalb der Verwaltung) für die Personalangelegenheiten teilweise eingesetzt.

Die **EDV-Aufgaben** wurden im HI zentral und bei H dezentral wahrgenommen. Innerhalb der Verwaltung haben sich – außer einem etwas größeren Abstimmungsaufwand – keine zusätzlichen Aufgaben durch die Zusammenführung ergeben.

Relativ unproblematisch gestaltete sich die Zusammenführung der **Haus- und Gebäudetechnik**, da dieser Bereich bereits in der Vergangenheit aufgrund der unterschiedlichen Verzahnungen eng zusammenarbeitete und insoweit ohne

wesentliche Veränderungen weiterhin funktionsfähig blieb. Mit Haus 6 (in dem Umweltuntersuchungen durchgeführt werden) ist jedoch ein modernes und damit technisch ausgesprochen aufwändig ausgestattetes Gebäude in die Verwaltung des Instituts übergegangen; insbesondere unter Kostengesichtspunkten stellt die Unterhaltung eine Herausforderung an das Referat Haus- und Gebäudetechnik dar.

Die Betreuung des **Fuhrparks** ist Aufgabe der Hausverwaltung. Für das HI waren 17 Fahrzeuge zu verwalten. Die 18 Fahrzeuge von H wurden in 2003 noch zentral durch den Behörden-Transport-Service der Finanzbehörde betreut. In 2004 wurde im HU ein Gesamtfuhrpark unter Verwaltung des HU gebildet. Ein personeller Ressourcenausgleich fand nicht statt.

In 2003 wurde die Vermittlung aller **Telefongespräche** für das zusammengeführte Institut innerhalb des Institutes gebündelt. Hierfür war es erforderlich, die Telefonnummern zu verändern. Die Umstellung erfolgte reibungslos und bereitet im laufenden Betrieb keine nennenswerten Probleme.

Die Aufgabenfelder **Gebäudereinigung und Spülküchen** waren durch die Zusammenführung relativ wenig beeinflusst, da auch hier mit

bestehenden Verträgen und Organisationsformen weitergearbeitet werden konnte. Die Koordination der Gebäudereinigung wurde jedoch in der Hausverwaltung gebündelt.

Es ist festzustellen, dass die Organisationseinheit „Verwaltung/Innere Betriebsorganisation“ die Zusammenführung von HI und H und die damit verbundenen personellen Ressourcenverknappungen dazu genutzt hat, Abläufe kritisch zu hinterfragen und unter dem Gesichtspunkt geänderter Anforderungen zu optimieren. Nicht alle Kunden konnten gleichermaßen zufrieden gestellt werden, weil weniger Personal in einer Serviceeinheit zwangsläufig auch dazu führt, dass lieb gewonnene Gewohnheiten nicht immer beibehalten werden können und Verfahren sich verändern. Wenn es gelingt, den in 2003 / 2004 intensivierten Kontakt zwischen den Kunden und der Verwaltung aufrecht zu erhalten, wird es die Verwaltung einerseits kunden- und serviceorientiert zu arbeiten und die Kunden werden Verständnis dafür aufbringen, dass manche Dinge sich unter administrativen Gesichtspunkten nicht immer wunschgemäß gestalten lassen.

2.2.1 Personal- und Organisation

Dem Referat „Personalmanagement, Besondere Verwaltungsaufgaben“ obliegt die vorbereitende und koordinierende Bearbeitung aller Personal- und Stellenangelegenheiten des HU als Bindeglied zwischen dem HU und dem Amt für Gesundheit und Verbraucherschutz, die Auswertung und Aufbereitung von Personaldaten und -sachverhalten für die Verwaltungs- und Geschäftsleitung sowie die Umsetzung grundsätzlicher behördlicher Personalangelegenheiten. Ferner werden besondere Verwaltungsaufgaben koordiniert und begleitet.

Eine wesentliche Aufgabe stellt die Beratung der Beschäftigten aller Gruppen (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Praktikanten/Hospitanten, Auszubildende im Praktikumsabschnitt), der Bereichs- und Abteilungsleiter (und deren Geschäftszimmer) sowie der Geschäftsleitung in allen perso-

nalrechtlichen und organisatorischen Fragen (z. B. Stellenbesetzungsverfahren, tarifliche Stellenbewertung, Abschluss von Altersteilzeitarbeitsverhältnissen, Arbeitszeit(änderung), Arbeits- und Dienstbefreiung, Beurlaubung, Krankheit, Berechnung und Auszahlung der Gehälter, Beurteilung/Zeugniserstellung etc.) dar. Dadurch können im Einzelfall bestehende Fragen abgeklärt sowie wesentliche Entscheidungen maßgeblich und effektiv vorbereitet und begleitet werden.

Ferner sind in diesem Aufgabenbereich die Organisation und Koordination der fachlichen Fortbildung sowie die Umsetzung der betrieblichen Gesundheitsförderung angesiedelt. Dieser Aufgabenbereich wurde im wesentlichen von einer Person bearbeitet.

2.2.2 Personalsituation und -entwicklung

Im Institut waren zum 31.12.2003 insgesamt 311 Personen auf 342,86 VGPL-Stellen (nicht enthalten: zwölf Lebensmittelchemiker-Praktikanten-Stellen, vier Auszubildenden-Stellen) aktiv beschäftigt. Die Quote der aktiven weiblichen Beschäftigten betrug 60 %. Dieser

Personalgesamtbestand bedeutet eine Erhöhung des Personalvolumens im Vergleich zum Vorjahr um 46 % durch die Zusammenführung von HI und H.

Im Jahr 2003 wurden mehr als 260 Personal- und Stellenvorgänge für das Institut für Hygiene und Umwelt bearbeitet. Das bedeutet eine Steigerung des Aufgabenzuwachses im Referat um 96 %.

Infolge des restriktiven Einstellungsverfahrens wurden keine Einstellungen vorgenommen. Eine Beschäftigte wurde innerhalb der Behörden zum HU umgesetzt. Neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden im Hause umgesetzt oder zu einer anderen Behörde versetzt. Fünf Personen mit befristeten Arbeitsverträgen konnten längerfristig weiterbeschäftigt werden; davon wurden drei Arbeitsverhältnisse in Dauerbeschäftigungsverhältnisse übergeleitet. Insgesamt 15 Personen haben 2003 das HU verlassen; davon zwölf aus Altersgründen oder infolge Erwerbsunfähigkeit. 33 Kolleginnen und Kollegen wünschten eine befristete Änderung ihrer Arbeitszeit, darunter befanden sich 29 Arbeitszeitreduzierungen. Infolge einer qualitativen Aufgabenänderung oder einer Änderung des Aufgabenschnitts führten im Ergebnis insgesamt drei Stellenneubewertungen zur Höhergruppierung. 20 Beschäftigte erreichten im Jahr 2003 die nächsthöhere Lohn- oder Vergütungsgruppe durch Bewährungsaufstieg. Für drei Kolleginnen fand das Mutterschutzgesetz Anwendung; zwei nahmen anschließend die Möglichkeit der Elternzeit in Anspruch. Bei zehn Personen wurden bestehende Beurlaubungen verlängert. In 20 Fällen wurden Nebentätigkeiten genehmigt.

Insgesamt zehn Beschäftigte haben im Jahr 2003 die Fortführung ihres Beschäftigungsver-

hältnisses als Altersteilzeitarbeitsverhältnis im Blockmodell beantragt; alle Anträge wurden genehmigt. Fünf ehemalige Beschäftigte des HU haben ihre Altersteilzeit – und damit ihr Arbeitsverhältnis – zwischenzeitlich beendet und befinden sich nunmehr in der Altersrente. Zum 31.12.2003 befanden sich insgesamt 21 Beschäftigte in der Altersteilzeitarbeit, davon zwei Personen in der passiven Phase.

Die Möglichkeiten der Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelungen erweisen sich weiterhin als sehr beliebt. Altersteilzeitarbeit wurde mittlerweile in allen Beschäftigungsgruppen (Arbeiter, Angestellte, Beamte) und in allen Gehaltsklassen gewünscht und vereinbart. Die durchschnittliche Anzahl der Freistellungsmonate je Mitarbeiter betrug 32,9 Monate (Stand 31.12.2003). Die finanziellen Risiken der Altersteilzeitbeschäftigung erweisen sich für die Dienststelle als sehr hoch. Für die Freistellungsphasen aller Altersteilzeit-Beschäftigten werden ab 2004 insgesamt ca. 3,2 Mio. EUR benötigt. Da mit Sicherheit davon auszugehen ist, dass zumindest ein Teil der vakant werdenden Stellen nachbesetzt werden muss, ist die gebundene Rücklage für Belastungen aus der Altersteilzeit im Wirtschaftsplan des HU auf 900 TEUR aufgestockt worden. Die Leitungsrunde des Instituts hat sich zwischenzeitlich darauf verständigt, dass Nachbesetzungen für genehmigte Altersteilzeiten grundsätzlich nicht möglich sein werden. In Ausnahmefällen wird über die Finanzierungsmodalitäten zu entscheiden sein.

2.2.3 Betriebliche Gesundheitsförderung

Der seit 1999 im Institut bestehende Arbeitskreis Betriebliche Gesundheitsförderung hat im Jahr 2003 regelmäßig einmal im Monat getagt. Folgende Aktivitäten wurden im Rahmen der Gesundheitsförderung initiiert bzw. begleitet:

Der Arbeitskreis hat die Möglichkeit geschaffen, einen „Raum für Gesundheitssport“ auf dem Gelände des HU einzurichten. Im Rahmen einer Umfrageaktion im Hause wurde im Vorwege festgestellt, dass die Kolleginnen und Kollegen sehr großes Interesse an der Nutzung eines derartigen Raumes haben. Die Beschäftigten teilten eine Vielzahl von Wünschen und Anregungen hinsichtlich des Angebots und der Schwerpunktsetzung mit, so dass diese Informationen in die weiteren Planungen des Arbeitskreises einfließen konnten. Seit Oktober 2003 können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Institutes im „Raum für Gesundheitssport“ an diversen Fitnessgeräten trainieren bzw. Kurse zur Rückenfitness besuchen. Beglei-

tet wird dieses Angebot durch eine Traineein/Sportwissenschaftlerin und eine Physiotherapie-Praxis. Dadurch können Geräteeinweisungen durchgeführt, Trainingspläne erstellt und spezielle Fragen zu Beschwerden oder gezielten Übungen geklärt werden. Inzwischen haben sich ca. 80 gesundheitsbewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Nutzung des Raumes angemeldet, wovon viele neben der Gerätenutzung ebenfalls die regelmäßigen Kurse besuchen.

Die „Bewegungspause“, ein 20-minütiges Bewegungs- und Entspannungsprogramm unter professioneller Anleitung, wurde auch im Jahr 2003 erfolgreich zweimal wöchentlich angeboten. An der Veranstaltung nehmen durchschnittlich 15 Beschäftigte teil, davon ca. zehn Beschäftigte regelmäßig. Im Jahr 2003 wurden insgesamt 82 Bewegungsveranstaltungen im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung durchgeführt.

Im April 2003 wurde ein Workshop „Sitzschule – Gesundes Arbeiten im Sitzen“ durchgeführt, der von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Institutes sehr interessiert angenommen wurde.

In enger Zusammenarbeit mit dem Impfzentrum des HU wurde den Beschäftigten auch im Jahr 2003 die Möglichkeit eröffnet, sich vorsorglich gegen die Virusgrippe (Influenza) impfen zu lassen. Ca. 40 Beschäftigte haben dieses Angebot genutzt. Bei Bedarf konnte eine ggf. fehlende Auffrischungsimpfung gegen Diphtherie und/ oder Tetanus vor Ort mit wahrgenommen werden.

Bereits 2001/2002 wurden interessierte Kolleginnen und Kollegen individuell von einer Rückenschullehrerin und der Fachkraft für Arbeitssicherheit über „gesundheitsgerechtes Arbeiten

2.2.4 Technik und Hausverwaltung

Das Referat „Technik und Hausverwaltung“ gliedert sich in die Haus- und Gerätetechnik sowie die Hausverwaltung mit der Fahrzeugverwaltung, den Kraftfahrern, der Reinigung, der Spülküche sowie Magazin und Wäschekammer. In 2003 waren hier insgesamt 24 Personen (22,78 VK) tätig, wobei im Rahmen der Zusammenführung von HI und H zwei Beschäftigte neu in diesen Bereich aufgenommen wurden.

Das Institut nutzt auf dem Grundstück Marckmannstraße Gebäudeflächen von rund 23.500 m². Große Teile dieser Flächen sind aufgabenspezifisch technisch komplex ausgestattet. Die aufwändige Haus- und Labortechnik, die zu großen Teilen in älterer Bausubstanz installiert ist, stellt besondere Anforderungen an die Durchführung von Wartung und Unterhaltung. Erschwerend kommen die fachlichen Anforderungen einer ständigen Betriebsbereitschaft der technischen Anlagen hinzu. Das Institut unterhält im Interesse einer schnellen und vor allem auch kompetenten Bewältigung dieser Aufgabenstellungen die Organisationseinheit „Haus- und Gerätetechnik“, in der acht Beschäftigte mit unterschiedlichen abgeschlossenen handwerklichen Ausbildungen tätig sind. Die Personalkosten beliefen sich in 2003 auf ca. 325 TEUR.

Am Beispiel der Beschäftigung eines Malers wird deutlich, dass der Einsatz von Eigenpersonal auch betriebswirtschaftlich sinnvoll ist. So wurden in 2003 von einem Maler des Instituts (der auch für andere Tätigkeiten eingesetzt wird), rund 1.600 m² Wände, Fensterrahmen, Türzargen, Heizkörper und teilweise die Decken neu angestrichen. Da in diesem Fall der Einsatz von Personal durch einen Lohnkostenzuschuss der Bundesagentur für Arbeit mitfinanziert wur-

an Bildschirmarbeitsplätzen“ direkt am eigenen Arbeitsplatz beraten. In diesem Zusammenhang wurden z. T. Mängel an der Arbeitsplatzausstattung festgestellt. Diese konnten durch Umgestaltung der Arbeitsplätze und/oder durch ergänzende Neubeschaffungen behoben werden. Im September 2003 gab es eine zweite Auflage dieses Projektes für den Bereich HU 4. Hierbei wurde eine Begehung von ca. 25 PC-Arbeitsplätzen im Laborbereich durchgeführt.

Die Zahl der Arbeitsunfälle im Institut belief sich im Jahr 2003 auf insgesamt neun, wobei sich acht Unfälle im Institut ereigneten und ein Wegeunfall zu verzeichnen war. Die seit mehreren Jahren sehr geringe Quote an Betriebsunfällen im Institut ist als Erfolg eines intensiven Arbeitsschutzes und einer aktiven Gesundheitsförderung zu werten.

de, verblieb nach Abzug von Personal- und Materialkosten gegenüber den Kosten einer Fremdvergabe eine Ersparnis in Höhe von rund 35.000 €. Auch ohne Gewährung des Lohnkostenzuschusses wäre der Einsatz von Eigenpersonal noch betriebswirtschaftlich sinnvoll gewesen.

Auch die übrigen Gewerke werden hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit ähnlich eingeschätzt. Unabhängig davon ist eine Aufrechterhaltung der technischen Infrastruktur auch gar nicht ohne Personal mit fundierten technischen Kenntnissen und detailliertem Wissen über die Gebäude möglich. Wie bei dem Einsatz von Fremdfirmen immer wieder deutlich wird, bedürfen ortsunkundige Handwerker einer intensiven Einweisung und Begleitung durch das Personal der Haustechnik, damit die erforderlichen Arbeiten ausgeführt werden können. Darüber hinaus ist die erforderliche Reaktionszeit bei Störungen mit Fremdpersonal in der Regel nicht gegeben.

In diesem Zusammenhang muss auch erwähnt werden, dass die Überführung des Gebäudekomplexes im Rahmen des Gebäudemanagements an die Vermieterin GWG-Gewerbe den Koordinationsaufwand für die Haustechnik deutlich erhöht hat. So sind nunmehr nicht nur Verhandlungen mit den ausführenden Handwerkern, sondern zusätzlich auch mit der Vermieterin zu führen. Die Begleitung der von der Vermieterin beauftragten Firmen ist im Wesentlichen weiterhin Aufgabe des Instituts geblieben, da es auch der Vermieterin naturgemäß an der erforderlichen Kenntnis über Örtlichkeiten und technische Anforderungen des Laborbetriebes HU fehlt.

Innerhalb des Referates wird weitgehend flexibel gearbeitet. Für Fahrdienste werden z. B. nicht

nur Kraftfahrer, sondern regelmäßig auch andere Personen, die im Besitz einer Fahrerlaubnis sind, eingesetzt. So sind die Kollegen in 2003 rund 70.000 km mit den Dienstfahrzeugen für das Institut unterwegs gewesen – allein 300 Fahrten führten zum Unfallkrankenhaus Boberg, um Proben anzuholen.

Alle 34 Dienstkraftfahrzeuge des Instituts, die ebenfalls – teilweise erst ab 2004 – von der Hausverwaltung betreut werden, legten in 2003 rd. 255.000 km zurück.

Auch die Durchführung zahlreicher Umzüge und räumlicher Veränderungen verlangt den Einsatz aller Mitarbeiter. Die im Haus und an der anspruchsvollen Technik anfallenden Reparaturen und Wartungen werden in Eigenleistung durchgeführt oder vergeben und die Durchführung entsprechend begleitet.

Nachfolgend eine kleine Auswahl an Kennzahlen und durchgeführten Maßnahmen:

- Die Elektriker des HU haben Material im Werte von 42.000 € in Gebäuden, technischen Anlagen und Geräten verarbeitet.
- In der Technik wurden 2003 mehrere größere Bau- und Umgestaltungsmaßnahmen koordiniert bzw. teilweise auch selbst umgesetzt, z. B.
 - Umgestaltung des Innenhofes,
 - Räumung von Haus 3 (Aufgabe der Mietfläche zum 31.12.2003) einschließlich Herrichtung von Ersatzflächen in Haus 6,
 - Fertigstellung der Umgestaltung des Foyers,
 - Umbau eines Labors zu Büros für die Verwaltung.
- Zur Gewährleistung der Laborgasversorgung wurden 65 Gasbestellungen im Werte von rd. 64.000 € getätigt. In diesem Zusammenhang wurde jede einzelne Gasflasche / jeder Tank transportiert und angeschlossen; z. B.

- Stickstofftankbefüllungen (2002: 27 / 2003: 37)
- Helium 5 - 50 Liter Flaschen (82 / 112)
- Argon-Methan - 50 Liter Flaschen (14 / 28)
- Wasserstoff - 50 Liter Flaschen (4 / 20)
- Synthetische Luft - 50 Liter Flaschen (112 / 96)

- Zu ca. 120 Einsätzen ist das Personal der Technik nach Feierabend und an Wochenenden zu Störungsbeseitigungen in das Institut gefahren. Insgesamt ist pro Jahr weit mehr als 1.000 Störmeldungen nachzugehen.

Darüber hinaus wurde in dem Referat Technik und Hausverwaltung die tägliche Unterhaltsreinigung des Institutes organisiert und überwacht, der reibungslose Ablauf in den Spülküchen sichergestellt sowie die Generalschlüsselanlage des Hauses verwaltet. Im Magazin wurde das erforderliche Verbrauchsmaterial bereitgestellt sowie die Entsorgung von Reststoffen oder Abfällen koordiniert. Die Wäschekammer hat für die regelmäßige Versorgung aller Beschäftigten des Instituts mit sauberen Kitteln, Handtüchern etc. gesorgt.

Auch in 2003 konnte wieder ein ökologischer und ökonomischer Erfolg erzielt werden, indem als Maßnahme zur Energieeinsparung im Rahmen eines Förderprogramms der Landesregierung Mittel in Höhe von 420.000 € eingeworben und bewilligt wurden, mit denen alle Deckenlampen des Instituts gegen energiesparendere Leuchtkörper ausgetauscht werden. Die Umbauten werden in 2004 realisiert.

Die GWG-Gewerbe (Vermieterin) hat die im Herbst 2002 begonnene umfangreiche Außenanierung des Hauses 1 in 2003 weitgehend zum Abschluss gebracht.

2.2.5 Bibliothek und Registratur

Die Bibliothek des Instituts für Hygiene und Umwelt ist eine wissenschaftliche Präsenzbibliothek. Auftrag der Bibliothek ist die optimale Medien- und Fachliteraturversorgung aller Abteilungen des Instituts. Seit der Integration der Bibliothek des Fachamtes Umweltuntersuchungen, bei der die Stelle einer Bibliotheksangestellten eingespart wurde, gehört hierzu auch die Literaturversorgung des neuen Bereiches Umweltuntersuchungen.

Insgesamt werden ca. 215 Abonnements von Fachzeitschriften und Loseblattwerken gehalten. Im Berichtsjahr wurden 177 Zeitschriftenbände des Jahrganges 2002 von einer Bibliotheksbuchbinderei eingebunden. Der Neuzugang einschließlich gebundener Zeitschriftenbände betrug 328 Bände, so dass sich der Gesamtbestand auf 33.292 Bände erhöhte. Außerdem wurden ca. 3.000 Titel aus der Bibliothek des ehemaligen Fachamtes Umweltuntersuchungen übernommen. Die Mediendaten wurden in den EDV-Katalog *Bibliotheca* importiert, so dass die

Suche nach Büchern in einem gemeinsamen Datenpool erfolgen kann. Die notwendigen Erschließungsarbeiten konnten aufgrund der Personalsituation im Jahr 2003 noch nicht abgeschlossen werden.

In der aktuellen Literatur- und Informationsversorgung der Bereiche Lebensmittelsicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltuntersuchungen gewinnen neben den Printmedien zunehmend die elektronischen Publikationen an Bedeutung. Viele Nachschlagewerke, Entscheidungssammlungen und Zeitschriften werden nur noch in elektronischer Form verbreitet. Von besonderer Wichtigkeit ist daher die Zugriffssicherung dieser Medien. Im Jahr 2003 erwarb die Bibliothek die Zugriffsrechte von ausgewählten Online-Publikationen und CD-ROM-Volltextdatenbanken.

Die Bibliothek des Instituts für Hygiene und Umwelt ist am Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV), an der bundesweiten Zeitschriften-datenbank (ZDB) und am Gesamtverzeichnis der Zeitschriften und Serien der Hamburger Medizinischen Bibliotheken (GZM) beteiligt. Sie nimmt an der Fernleihe der Bibliotheken teil. Im

Jahr 2003 wurden 243 Fachaufsätze aus Zeitschriften, die wir selbst nicht führen, über den Austausch mit anderen Bibliotheken beschafft. Dies entspricht einem Anstieg von 6 %. Weitere 128 Artikel wurden im Rahmen des gebenden Leihverkehrs anderen Bibliotheken geliefert. Genutzt wurde auch das Angebot der Bibliothek, fachwissenschaftliche Bücher über den regionalen und überregionalen Online-Leihverkehr zu beschaffen.

Im Jahr 2003 wurde die geplante Anbindung der Bibliothek an das Fachinformationszentrum Karlsruhe (FIZ) und an das Deutsche Institut für Dokumentation und Information (DIMDI) realisiert. Beide Datenbankanbieter garantieren vielfältige Zugriffsmöglichkeiten auf ständig aktualisierte Fakten- und Quelldatenbanken der verschiedenen Fachgebiete, u. a. auch auf die FSTA. Der Bezug dieser kostenintensiven bibliographischen Datenbank aus der Lebensmittelbranche konnte im gleichen Zuge eingestellt werden. Die frei gewordenen Mittel tragen zur besseren Medien- und Literaturversorgung des neuen Bereiches Umweltuntersuchungen bei (siehe Abbildung 1).

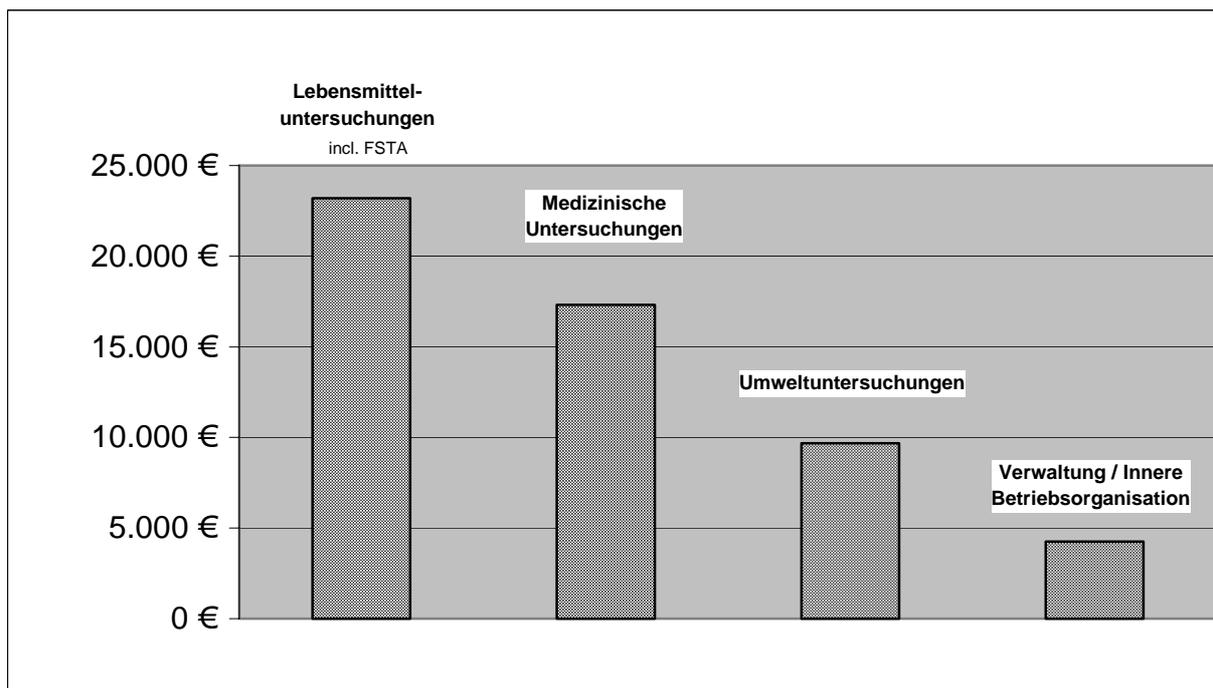


Abbildung 3. Mittelverteilung nach Bereichen

Auch im Jahr 2003 war der überwiegende Anteil des Jahresetats der Bibliothek bereits durch Jahresabonnements gebunden. 10 % verblieben für Monographien und Einzelschriften. Dennoch ist es gelungen, den Neuerwerb von Fachbüchern und Einzelschriften der stark gestiegenen Nachfrage anzupassen und den relativen Anteil

laufender Verpflichtungen zu reduzieren. In absoluten Zahlen umfasste der Neuerwerb von Büchern das 2-fache des Vorjahres. Die prozentuale Erhöhung war geringer, was auf die anders verteilte Mediennutzung des neu hinzugekommenen Bereiches Umweltuntersuchungen zurückzuführen ist (Abbildung 2).

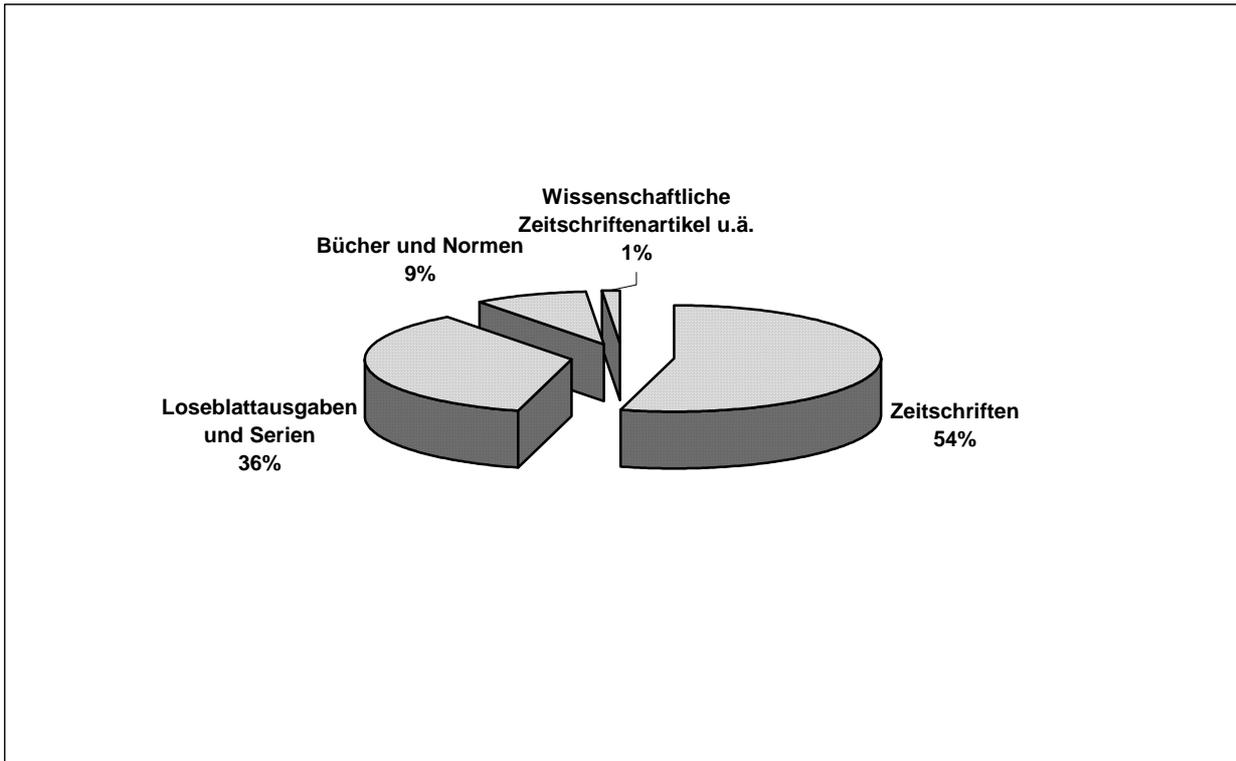


Abbildung 4: Gesamtverteilung der Mittel nach Medienart

Mit ihrem bedarfsorientierten Medien- und Leistungsangebot versteht sich die Bibliothek als Dienstleister für das Wissensmanagement des Instituts.

Zum 01.01.2003 wurde der Bibliothek des Instituts die mit einer Fachkraft besetzte **Registratur** des ehemaligen Fachamtes Umweltuntersuchungen organisatorisch zugeordnet. Die Registratur wurde 1986 gegründet und verwaltet bis heute über 4.000 Papierakten nach den Sachgesichtspunkten eines vielfach untergliederten fachlichen Aktenplanes. Zu den täglichen

Aufgaben gehört die Zuordnung der Eingänge in die Dokumentensammlung und die inhaltliche Erschließung der Akten durch Vergabe von Deskriptoren. Kernaufgabe ist die Beschaffung und Bereitstellung von Informationen aus dem Bereich der Umweltuntersuchungen. Seit der Einführung von *Documenta* in der Hamburger öffentlichen Verwaltung steht der Registratorin unterstützend eine elektronische Dokumentenverwaltung zur Verfügung.

2.2.6 Bewirtschaftung des Wirtschaftsplans

Die Bewirtschaftung des Wirtschaftsplanes obliegt in erster Linie dem Referat „Haushalt, Beschaffung, Rechnungsbüro, Kosten- und Leistungsrechnung“. Hierzu gehört die Realisierung der Einnahmen von der Erstellung von Rechnungen bzw. Gebührenbescheiden bis hin zur Veranlassung von Beitreibungen. Es werden alle Beschaffungen des Instituts – einschließlich der in diesem Zusammenhang erforderlichen Ausschreibungen – durchgeführt. Verschiedene Daten, die für eine Kostenrechnung und für einen wirtschaftlichen Einkauf erforderlich sind (z. B. Räume, Lagerbestand, Umsätze, Anlagenbuchhaltung) werden zusammengeführt,

gepflegt und ausgewertet. Auch die Pflege des Instituts-Telefonverzeichnisses sowie die Besetzung des Empfangs einschließlich der Postverteilung und –frankierung wird von den Beschäftigten dieses Referates in Zusammenarbeit mit dem Referat Technik und Hausverwaltung wahrgenommen. Die Aufgabenwahrnehmung des Haushaltsreferates ist eng verzahnt mit dem Magazin sowie der Betrieblichen Steuerung. In dem Referat sind zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (11,2 VK) beschäftigt; aus dem Fachamt Umweltuntersuchungen stammen hiervon 3 Personen (2,2 VK).

Im Bereich Beschaffungen wurden in 2003 über 6.000 Bestellungen bearbeitet, gut sieben Mio. EUR umgesetzt und rund 8.000 Buchungen in SAP vorgenommen.

Im Einnahmehbereich wurden Gebührenbescheide und Rechnungen über rund 4,1 Mio. EUR erstellt, insgesamt wurden dort knapp 5.000 Vorgänge bearbeitet.

2.3 Betriebliche Steuerung/Controlling

Die Stelle „Betriebliche Steuerung/Controlling“ wurde nach einer umfangreichen Reorganisation des Hygiene Instituts im Jahr 1998 geschaffen. Mit der Entscheidung, das Institut zunächst im Status eines § 15 LHO-Betriebes (Nettoverschlager) fortzuführen, wurde der Rahmen abgesteckt, innerhalb dessen sich Controlling und Berichtswesen extern und intern auszurichten haben. Unabhängig davon ist es nach wie vor ein Bestreben des HU, die betriebswirtschaftlichen Instrumente des Regiebetriebes (die Betonung liegt hier auf „Betrieb“) weiter auszubauen. Dafür spricht auch die bereits oben erwähnte Regelung der „Internen Erstattung“ nach § 61 der Landeshaushaltsordnung, die implizit von staatlichen Unternehmen in Zukunft mehr Transparenz fordert.

Im Berichtsjahr war der Arbeitsbereich Betriebliche Steuerung in starkem Maße dadurch geprägt, dass die Steuerungsanforderungen und die Jahresabschlussanforderungen eines Wirtschaftsplan-Betriebes in der neuen SAP R/3 Konfiguration bewältigt werden konnten.

In diesem Zusammenhang steht weiterhin auf der Agenda, eine integrierte EDV-Lösung zu schaffen, die in der Lage ist, die Software SAP R/3 mit den drei Labordaten systemen (Medizin, Chemie und Umwelt) zu verbinden. Ziel bleibt es also, eine integrierte Softwarelösung aufzubauen, die mit angemessenem Aufwand die spezifischen Wirtschaftsplananforderungen des HU abdeckt und das Institut in die Lage versetzt, die betrieblichen Prozesse effektiver zu gestalten.

2.4 Informationstechnik

Geprägt war das Jahr 2003 durch die drastische Zunahme von Viren und Würmern, die über Internet und Email die Datensicherheit und den Betrieb der Datennetze bedrohten. Hier bewährten sich die Schutzeinrichtungen (Firewall, Viruswall) des Landesamtes für Informationstechnik (heute Dataport) und die automatische Aktualisierung der Virensignaturen. Durch Einsatz des Systems Management Servers (SMS) ließen sich die zahlreichen erforderlichen Aktualisierungen mit geringem Aufwand auf die PCs des Instituts bringen. Im Herbst wurde zudem ein Software Update Service (SUS) in Betrieb genommen, wodurch die Aktualisierungen weiter vereinfacht wurden. Erfreulicherweise gab es trotz zeitweise massiver Angriffe lediglich einen nennenswerten Virenbefall.

Nach zwei Einbrüchen im Impfzentrum und im Bereich Umweltuntersuchungen mussten sechs Rechner und diverse Peripheriegeräte neu beschafft werden. In der Folge wurden im Institut die Sicherheitsvorkehrungen überprüft und weitere Maßnahmen ergriffen.

Das neue HU4-Labordaten system ging im Berichtszeitraum schrittweise in Produktion; zum Ende des Jahres war die Implementierung weitgehend abgeschlossen. Erstmals konnte für die Abteilungen von HU4 eine weitgehend einheitliche

che Haltung und Verarbeitung der Labordaten realisiert werden, die auch medienübergreifende Auswertungen des Datenbestandes ermöglicht. Als recht aufwendig erwies sich die Datenübernahme aus den verschiedenen Vorgängersystemen, da es starke Unterschiede in der Datenstruktur gab und zudem viele Datenfelder des neuen Systems früher gar nicht vorhanden waren. Die Daten aus der Gentechnik und aus der Umweltradioaktivität werden weiterhin in getrennten Systemen gehalten.

Für die HU3-Labordaten software GLIMS der Firma MIPS wurden ein neuer Server in Betrieb genommen und eine neue Version getestet. Das Update der Clients erfolgte Anfang 2004.

Im Luftmessnetz wurden die Datenaufnahme- und Kommunikations-PC in den Messstationen komplett ersetzt, da die vorhandenen Geräte sehr uneinheitlich, veraltet und größtenteils bereits sehr störanfällig waren. Die jetzt gegebene einheitliche Ausstattung erleichtert die Wartung deutlich. Angeschoben wurde die Erneuerung der automatischen Telefonansage des Luftmessnetzes sowie die Erneuerung des Online-Zugriffs über Inter- und Intranet.

Das Wassergütemessnetz hat 2003 mit der Umstellung des Internetauftritts auf das Redaktionssystem von hamburg.de begonnen. Weiter-

hin wurde ein Feinkonzept für den Zugriff über das Hamburg Gateway erstellt. Beide Projekte werden im Laufe des Jahres 2004 in Produktion gehen.

Über das gesamte Jahr wurde die Modernisierung der Büro- und Laborarbeitsplätze vorangetrieben. Neben dem Austausch veralteter Rechner wurden insbesondere in den Laborbereichen Röhrenmonitore durch Flachbildschirme ersetzt, um den Arbeitsschutzanforderungen gerecht zu werden.

Nach Anschluss der Häuser 1 und 2 und Austausch diverser Netzwerkkomponenten ist jetzt der Standort Marckmannstraße komplett über eine 100 MBit Glasfaserstrecke an das Netz der Freien und Hansestadt Hamburg angebunden.

2.5 Qualitätsmanagement

Der Bereich Lebensmittelsicherheit und Zoonosen des Instituts für Hygiene und Umwelt ist seit 1998 ein von der Staatlichen Akkreditierungsstelle Hannover (AKS) akkreditiertes Prüflaboratorium. Er erfüllt die durch die internationale Norm DIN EN ISO/IEC 17025 und die Grundsätze der OECD für die Gute Laborpraxis Nrn. 2 und 7 gestellten Anforderungen und genügt somit der Richtlinie 93/99/EWG über zusätzliche Maßnahmen im Bereich der amtlichen Lebensmittelüberwachung sowie der Richtlinie 96/23/EWG über Kontrollmaßnahmen hinsichtlich bestimmter Stoffe und ihrer Rückstände in lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen.

Im Jahr 2002 wurde diese Akkreditierung um die Probenahme und hygienisch-mikrobiologische Untersuchung von Wasser in der Abteilung „Klinische Mikrobiologie und Hygiene“ (HU 31) erweitert, um so die Anforderungen der Trinkwasserverordnung 2001 zu erfüllen.

Der Bereich Umweltuntersuchungen ist seit 2001 durch die Deutsche Akkreditierungsstelle Chemie GmbH (DACH) ebenfalls nach DIN EN ISO/IEC 17025 für alle vor Ort und in den Laboren durchgeführten Analysen- und Probenahmeverfahren sowie für das Luftmessnetz akkreditiert. Er ist damit bundesweit das einzige Umweltuntersuchungsamt mit einer derartig umfassenden Akkreditierung.

Im Berichtsjahr stand die routinemäßige Reakkreditierung aller bei der AKS Hannover akkreditierten Laborbereiche an. Hierbei wurden auch alle Laboratorien des Bereichs Hygiene und Infektionsmedizin in den Akkreditierungsumfang einbezogen, so dass seit dem 16.10.2003 nunmehr alle Laborbereiche des Instituts akkreditiert sind.

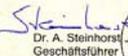
Zugleich wurden im Rahmen eines FHH-weiten IP-Redesigns die Rechner von HU1-3 mit neuen IP-Adressen versehen sowie ein DHCP-Server aufgebaut.

Im Bereich Umweltuntersuchungen wurde Anfang 2003 die Migration ins Active Directory der FHH abgeschlossen. Bei HU1 - 3 soll der Wechsel ab dem Jahr 2004 erfolgen, beginnend mit dem „Zentrum für Impfmedizin und Infektions-epidemiologie“ sowie der Abteilung „Klinische Mikrobiologie und Hygiene“.

Die Applikationsverwaltung in Form der Betreuung der medizinischen Laborsysteme (GLIMS) wurde Ende des Jahres 2003 neu organisiert und ist nun nicht mehr zentral, sondern dezentral in den Fachabteilungen angesiedelt.

Die aktuellen Akkreditierungsurkunden sind nachfolgend abgebildet, die vollständigen Urkunden einschließlich Register/Anhang können dem auf der Internet-Homepage des Instituts für Hygiene und Umwelt (www.hu.hamburg.de) sowie den Internetseiten der Akkreditierungsstellen (www.aks-hannover.de und www.dach-gmbh.de) in ihrer jeweils aktuellen Fassung entnommen werden.



| | |
|---|---|
| DACH Deutsche Akkreditierungsstelle Chemie GmbH vertreten im Deutschen Akkreditierungsrat  Akkreditierung | |
| Die DACH Deutsche Akkreditierungsstelle Chemie GmbH bestätigt hiermit, dass die Behörde für Wissenschaft und Gesundheit Hamburg Institut für Hygiene und Umwelt – Umweltuntersuchungen Marckmannstraße 129b 20539 Hamburg | |
| die Kompetenz nach DIN EN ISO/IEC 17025 besitzt, Prüfungen | |
| im Bereich | Chemie, Biologie |
| zu den Prüfarten | Gaschromatographie, Photometrie, Physikalische Konzentration, Chemische Kennzahlen, Summenparameter, Atomabspektrometrie, Radioaktivitätsmessungen, Probenahme (Radioaktivitätsmessungen), Abwasseranalytische Parameter |
| zu den Prüfverfahren | Ermittlung von Emissionen (Staub, Staubinhaltsstoffe und an Staub adsorbierte chemische Verbindungen; Anorganische Gase; Organisch-chemische Verbindungen), Ermittlung von Immissionen (Staub als Schwebstaub, Staubinhaltsstoffe und an Staub adsorbierte chemische Verbindungen; Anorganische Gase; Organisch-chemische Verbindungen) u.a. zum Betrieb eines Luftmessnetzes, Fließgeschwindigkeit, Sensoren, Probenahme Wasser und Schlamm, Probenahme Böden und Abfall, Aquatische Toxizitätstests, Mikrobiologische Untersuchungen, Untersuchung des Physikalischen, gentechnische Untersuchungen |
| zur Untersuchung von | Wasser (Trinkwasser, Badewasser, Oberflächenwasser, Brauchwasser, Grundwasser, Abwasser, Sickerwasser), Gasen, Luft, Böden, Schlämmen, Sedimenten, Stäuben, Abfällen |
| durchzuführen. | |
| Die Akkreditierung ist gültig bis: 18.10.2006 | |
| Die Anlage ist Bestandteil der Urkunde und besteht aus 33 Seiten. | |
| DAR-Registriernummer: DAC-P-0137-01-00 | |
| Frankfurt, den 24.06.2004 |  Dr. A. Steinhorst Geschäftsführer |
|  | |
| <small>Siehe Hinweise auf der Rückseite</small> | |

Im Rahmen eines Inspektionsbesuches des Food Safety and Inspection Service (FSIS) des United States Department of Agriculture (USDA) wurde auch die Abteilung „Rückstände und Kontaminanten“ und das Qualitätsmanagementsystem des HU inspiziert. Die Begutachter des FSIS stellten dabei keine Mängel fest.

Im Berichtsjahr waren außerdem zwei Mitarbeiter des HU als leitende Begutachter in sieben Akkreditierungsverfahren für die AKS Hannover tätig. Zwei weitere Mitarbeiter führten in Warschau und Lodz im Rahmen eines EU-Twinning-Projektes Seminare zur Akkreditierung von Luftmessnetzen durch.

2.6 Aus- und Weiterbildung

2.6.1 Ausbildungsaktivitäten am HU

Wie in diesem Jahresbericht deutlich wird, versammelt das Institut für Hygiene und Umwelt hochqualifizierte Fachleute mit einem breiten Spektrum an Kenntnissen und Fähigkeiten. So ist es nicht verwunderlich, dass es viele Aktivitäten gibt, um das hier vorhandene Know-how in

Form verschiedener Schulungen, Praktika und Ausbildungsgänge weiterzugeben. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die vielfältigen Ausbildungsaktivitäten am HU. Weitere Einzelheiten sind ggf. den Beiträgen der in der Tabelle genannten Fachabteilungen zu entnehmen.

Tabelle 2: Tabelle Ausbildungsaktivitäten des HU

| | Anzahl | Ausbildung | Beteiligte im HU | Dauer |
|--------------------------------------|--------|---|------------------|----------------------------|
| Berufsausbildungen | 4 | Ausbildung zur Chemielaborantin / zum Chemielaboranten | HU4, HU21/22 | ganzjährig |
| | 21 | Ausbildung der Lebensmittelchemiker für das 2. Staatsexamen | HU21/22 | 6 Monate |
| Aus-, Fort- und Weiterbildung | | Aus-, Fort- und Weiterbildung von Hygienefachkräften | HU31 | 2 Jahre (berufsbegleitend) |
| | | Aus-, Fort- und Weiterbildung von Hygienebeauftragten in der Altenpflege | HU31 | 6 Monate |
| | | Aus-, Fort- und Weiterbildung von Hygienebeauftragten in der Arzt- und Zahnarztpraxis | HU31 | 6 Monate |
| | | Aus-, Fort- und Weiterbildung von Desinfektoren / Schädlingsbekämpfern | HU31 | 2-3-tägige Kurse |
| | | Hygieneschulungen | HU31 | |
| Diplomarbeiten | | Diplomarbeit Universität | HU32 | 4 - 6 Monate |
| | | Diplomarbeit Fachhochschule | | |
| Praktika | 12 | Praktikum der biologisch-technischen Assistenten (BTA) | HU2, HU3, HU4 | 4 Monate |
| | 6 | Praktikum der chemisch-technischen Assistenten (CTA) | HU21/22/23 | 4 Wochen |
| | 7 | Praktikum der Lebensmittelkontrolleure | HU21/22/23, HU32 | 8 -10 Wochen |
| | | Praktikum der Gesundheitsaufseher | HU32 | 4 Wochen |
| | | Praktikum der Veterinär-Fachärzte | HU32 | 2 -12 Wochen |
| | 5 | Schülerpraktikum | HU2, HU3, HU4 | 1 Woche - 1 Jahr |
| | | Praktikums-Semester der Fachhochschule | | 4 - 5 Monate |
| | 1 | Verwaltungspraktikum | HU1 | |
| Sonstige | 1 | Freiwilliges ökologisches Jahr (FöJ) | HU4 | 1 Jahr |

2.6.2 Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Auch Fachleute müssen sich weiterbilden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des HU haben darum im Berichtsjahr wieder an zahlreichen internen und externen Schulungs- und Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen. Die Tabelle 3 zeigt eine Auswahl davon.

Darüber hinaus hat eine Vielzahl der HU-Beschäftigten Soft- und Hardwareschulungen zu neuen Geräten besucht. Auch an behördeninternen und -externen fachspezifischen Veranstaltungen wurde teilgenommen. Ferner wurden die Angebote der zentralen Fortbildung des

Personalamtes bzw. der dezentralen Fortbildung des Amtes für Gesundheit und Verbraucherschutz von Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen genutzt. An der zentralen Fortbildung des Personalamtes haben 2003 insgesamt

sechs Beschäftigte teilgenommen; 18 Beschäftigte haben die dezentralen allgemeinen Fortbildungen sowie 16 Personen dezentrale PC-Schulungen besucht.

Tabelle 3: Tabelle Ausbildungsaktivitäten des HU

| Abteilung | Thema | Veranstalter |
|-------------|--|--|
| HU21 | Enzymatik-Workshop | R-Biopharm |
| | VII. Fortbildungsveranstaltung für die Fischindustrie, Groß- und Einzelhandel | Bezirksamt Altona |
| | Qualitätswettbewerb für Fleischerzeugnisse 2003, Erfurt | DLG |
| HU21, HU/QM | Analytical Week und Symposium "Advances in Analytical Techniques", Holstebro/Denmark | IDF/ISO/AOAC |
| HU22 | UV/VIS Anwenderseminar | Analytik Jena |
| | Moderne Verfahren der gaschromatographischen Materialanalytik | Perkin-Elmer |
| HU23 | Anorganica 2003 – Nachweisgrenzen in der AAS, ICP-OES und ICP-MS: Theorie DIN und Praxis | Perkin-Elmer |
| | Food Safety Workshop | Agilent |
| | DFG-Workshop Anwendung der LC-MS/MS in der Rückstandsanalytik | BfR |
| | Jahrestagung Chemie und Deutscher Lebensmittelchemikertag | GDCh |
| HU31 | Anaerobier-Kurs | Landesärztekammer Baden-Württemberg |
| HU32, HU/QM | Jahrestagung | AKS Hannover |
| HU41 | Dioxinähnliche PCB in der Umwelt | Bayer. Landesamt für Umweltschutz |
| | Probenahme und Probenahme-Qualitätssicherung | GdCh |
| | 2003 European Winter Conference on Plasma Spectrochemistry | GdCh |
| | 3. Kolloquium Anwendung der LC-MS in der Wasseranalytik | TU Berlin |
| | Anorganica 2003, Nachweisgrenzen in der AAS, ICP-OES und ICP-MS | Perkin Elmer GmbH |
| | Workshop Biomonitoring, Toxizitätsmessungen und Chlorophyllanalyse | bbe moldaenke |
| | Einführung Fischeitest | Umweltbundesamt |
| | Klimasymposium | Uni Hamburg |
| HU42 | Altlastensymposium | Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin |
| | Fachtagung zu MTBE | TU Dresden |
| | Jahrestagung Dt. Bodenkundliche Ges. | Dt. Bodenkundliche Ges. |
| | Quantitative PCR | Applied Biosystems |
| | Statusgespräch Radon | BMU |
| | Fachgespräch zur Überwachung der Umweltradioaktivität | BfS/BMU |
| | Software- u. Hardwareentwicklung Gammamaspektrometrie | Canberra Eurisys GmbH |
| HU43 | Qualitätssicherung bei Messstellen nach §26 BImSchV | VDI |
| HU44 | Jahrestagung Trinkwasserringversuche | Iögd/NLGA |

2.7 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zum 01.03.2003 wurde die bis dahin vakante Stelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit am HU neu besetzt. Dadurch konnten die Aktivitäten in diesem Bereich im Berichtsjahr wieder ausgedehnt werden.

Die Zusammenlegung mit dem Fachamt Umweltuntersuchungen bedeutete für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eine enorme Erweiterung des Themenspektrums.

Dies zeigte sich insbesondere in den Sommermonaten: Während der ungewöhnlich lang andauernden Hitzeperiode im Juli und August fragten Medien und einzelne Bürgerinnen und Bürger beinahe täglich nach der Wasserqualität in den Hamburger Badegewässern. Ebenso waren die Hamburger Luft und die Ozonbelastung in diesen Wochen von großem Interesse. Da die jeweiligen Messergebnisse immer aktuell im Internet abrufbar sind, konnten die Anrufer auf die entsprechenden Seiten verwiesen werden.

Aus dem ehemaligen Fachamt Umweltuntersuchungen kam aber auch Verstärkung für die Öffentlichkeitsarbeit: Eine Mitarbeiterin des Fachamtes, die im „Informationszentrum für Umwelt und Entsorgung“ – eine zentral in der Innenstadt gelegene gemeinsame Einrichtung der Behörde für Umwelt und Gesundheit, der Stadtreinigung Hamburg und der Hamburger Stadtentwässerung – mit einer halben Stelle als Beraterin tätig ist, wurde nach der Institutszusammenlegung in den Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit übernommen. Seitdem ist das HU mit seinen Themen und Veröffentlichungen ebenfalls im „Infozentrum“ vertreten. Mehr als 9.200 Auskünfte wurden von den Mitarbeiterinnen der Behörde für Umwelt und Gesundheit im Berichtsjahr im „Infozentrum“ erteilt; knapp 2.900 mal wurden Bürgerinnen und Bürger zu verschiedenen Themen – von Naherholung über Schädlingsbekämpfung bis Wärmedämmung – persönlich oder telefonisch beraten.

2.7.1 Pressearbeit

Insgesamt 22 Pressemeldungen gab das Institut in 2003 heraus. Mehr als 200 Anfragen von Medienvertretern wurden von der Pressestelle und den Fachabteilungen beantwortet. Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts waren auch im Berichtsjahr zu den verschiedensten Themen gefragte Gesprächspartner für die Presse, den Hörfunk und das Fernsehen.

Hohe Wellen schlug eine Pressemitteilung zum Abschluss der Schwerpunktaktion „Schafskäse“. Der nachgewiesene Etikettenschwindel – mehr als die Hälfte der untersuchten Schafskäseproben war aus Kuhmilch hergestellt – wurde bundesweit von verschiedenen Medien aufgegriffen. Verbraucherinnen und Verbraucher aus der ganzen Republik fragten nach und baten um Hinweise, wie sie „echten“ Schafskäse erkennen könnten.

Auch die Veröffentlichung der Ergebnisse einer Schwerpunktaktion zu Pestiziden in Grünem Tee löste eine unerwartete Resonanz aus: Nicht nur die Hamburger Medien griffen dieses Thema auf, auch viele überregionale Zeitschriften und Internet-Publikationen berichteten über die Hamburger Befunde. Das wiederum führte ebenfalls zu einer Flut von Anfragen seitens der Verbraucherinnen und Verbraucher.

Im Herbst stand eine Woche lang ein toter Fennwal im Mittelpunkt des Interesses der Hamburger Medien und der Öffentlichkeit. Das zwölf Meter lange Tier wurde in einem Hafenbecken aufgefunden, von der Feuerwehr geborgen und vom Veterinär des HU zur Feststellung der Todesursache untersucht.

Die jährliche Pressekonferenz zur Lebensmittelüberwachung in Hamburg, bei der der Staatsrat der Behörde für Umwelt und Gesundheit den Jahresbericht 2002 vorstellte, war gut besucht. Neben besonders auffälligen Beispielen aus der Untersuchungspraxis stand vor allem das rasant wachsende Handlungsfeld der Einfuhrkontrollen im Mittelpunkt der Pressekonferenz: So hat sich bei den pflanzlichen Lebensmitteln die Zahl der zu kontrollierenden Importsendungen seit 2000 jährlich verdoppelt. Zusammen mit dem Veterinäramt Grenzdienst nimmt das Institut bei den Einfuhruntersuchungen eine Aufgabe mit länderübergreifender Wirkung wahr, da die hier untersuchten Produkte – sofern sie nicht beanstandet werden – anschließend innerhalb der Europäischen Union dem freien Warenverkehr unterliegen. Die Pressekonferenz zog auch in diesem Jahr ein positives Presseecho nach sich.

2.7.2 Öffentlichkeitsarbeit

Im Mai lud die Abteilung Wasseruntersuchungen unter dem Motto „Wasser unter der Lupe“ zu einem Tag der offenen Tür ein. Rund 400 Besucherinnen und Besucher informierten sich über die Arbeit des Wassergütemessnetzes und ließen sich durch die Wasserlabore führen.

„Badegewässer – sauber und rein?“ war der Titel einer Ausstellung zur biologischen Gewässerüberwachung in Hamburg, die von der Abteilung Wasseruntersuchungen im Juli im Informationszentrum für Umwelt und Entsorgung gezeigt wurde.

Eine weitere Ausstellung in den Räumen des Informationszentrums widmete sich dem Thema „Kopfläuse“. Das vor Jahren von der damaligen Gesundheitsbehörde erstellte Faltblatt „Kopfläuse? Lieber nicht!“ wurde komplett überarbeitet und erschien in einer Auflage von 10.000 Stück, die schon bald wieder vergriffen war.

Mit tatkräftiger Unterstützung der Abteilung Klinische Mikrobiologie und Hygiene erstellte ein freier Mitarbeiter des NDR für das regionale Wissenschaftsmagazin „Prisma“ einen Beitrag über „Bakterien im Alltag“, der auch von der ARD in dem bundesweit ausgestrahlten Magazin „W wie Wissen“ gezeigt wurde.

2.7.3 Neuer Internet-Auftritt

Zu Beginn des Jahres 2003 wurde der Internet-Auftritt des Instituts neu gestaltet. Den graphischen und technischen Hintergrund bildet jetzt das Redaktionssystem der Freien und Hansestadt Hamburg. Damit ist das HU optimal eingebunden in die Internetpräsenz des Hamburger Senats und der Behörden.

Das Internet-Redaktionsteam, in dem jeder Bereich mit mindestens einem Mitglied vertreten ist, hat sich zum Ziel gesetzt, den Internet-Auftritt im Rahmen der vorgegebenen Möglichkeiten so nutzerfreundlich, umfassend und aktuell wie möglich zu gestalten. Dass dies immer besser gelingt, zeigt die Statistik: Die Startseite des Instituts findet sich regelmäßig unter den

Beim „Girl's Day 2003 – Mädchenzukunftstag“ informierten sich im Mai etwa 15 Töchter von Kolleginnen und Kollegen über die verschiedenen beruflichen Tätigkeiten im Laborbereich.

Zwischen Mai und November besichtigten neun Besuchergruppen das Institut und machten sich ein Bild von den vielfältigen Aufgaben des Hauses. Daneben waren eine Delegation des koreanischen Umweltministeriums sowie eine Gruppe von Tierärzten aus Südostasien zu Gast im Institut. Wegen der überaus positiven Reaktionen der Besucherinnen und Besucher auf die vielfältigen und wichtigen Aufgaben des Instituts ist geplant, diesen Bereich der Öffentlichkeitsarbeit in Zukunft stärker auszubauen und gezielt potentielle Besuchergruppen anzusprechen.

Einen ersten Hinweis auf die Wurzeln des Instituts erhalten Besucher jetzt bereits, wenn sie den Haupteingang betreten: Seit der Einweihung des neu gestalteten Foyers im Juni 2003 können sie sich mit „schwerer Literatur“ über die Entstehung des Instituts informieren: „Bakterien, Wasser, täglich Brot... Die Cholera in Hamburg und die Anfänge des Hygienischen Instituts“ lautet der Titel des Großbuches, das kurzweilig und anschaulich die Geschichte des Hauses nachzeichnet. Es ist geplant, auch Teile der Neumann'schen Sammlung im Foyer auszustellen.

„Top Ten“ der angesteuerten Seiten der Behörde für Wissenschaft und Gesundheit. Auch die steigende Zahl von Verbraucheranfragen per e-mail ist ein Hinweis darauf, dass der Internet-Auftritt des Instituts in jeder Hinsicht bei den Bürgern ankommt.

Einen besonderen Service bieten die Messnetze des Bereichs Umweltuntersuchungen: Die Messergebnisse des Hamburger Luftmessnetzes werden automatisch ins Internet eingespeist und sind somit unmittelbar nach der Erhebung zugänglich; die Messergebnisse des Wassergütemessnetzes werden täglich im Internet aktualisiert. Die Seiten beider Messnetze sind von der Startseite des Instituts aus direkt anzusteuern.

2.7.4 Hauszeitschrift

Durch die Wiederbesetzung der Stelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit konnte auch ein bewährtes Mittel der internen Kommunikation wieder belebt werden. Mit einem neuen Team und neuem Schwung ging es an die Konzeption einer Mitarbeiterzeitschrift, die – anknüpfend an die erfolgreiche Vorgängerin, die „HI-Lights“ – über Wissenswertes und Interessantes aus dem Haus berichten will, ein Forum für den Mei-

nungsaustausch bieten soll und nicht zuletzt zum Zusammenwachsen der verschiedenen Institutsbereiche beitragen möchte.

Die erste Ausgabe der neuen Mitarbeiterzeitschrift mit dem Arbeitstitel „HU is HU“ und den Themenschwerpunkten „Wasser, Wein und Frauenpower“ erschien im November und löste eine überwiegend positive Resonanz aus.

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bürgerschafts-, Bundestags- und Europawahlen sowie die Wahlen zur Bezirksversammlung. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl die Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Herausgeber: Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Wissenschaft und Gesundheit
Institut für Hygiene und Umwelt
Marckmannstr. 129 a/b, 20539 Hamburg
Tel. (040) 428 45 - 77
Fax (040) 428 45 - 7274
Email: InfoHU@hu.hamburg.de
Internet: <http://www.hu.hamburg.de>

Geschäftsführer: Hans-Joachim Breetz
Tel. (040) 428 45 - 7277
Email: hans-joachim.breetz@hu.hamburg.de

Wissenschaftlicher Sprecher: Dr. Thomas Kühn
Tel. (040) 428 45 - 7355
Email: thomas.kuehn@hu.hamburg.de

Pressestelle: Janne Klöpffer
Tel. (040) 428 45 - 7304
Email: janne.kloepper@hu.hamburg.de

Redaktion: Kirsten Vietzke

Fotos: Manfred Stern; eye of science;
Institut für Hygiene und Umwelt

